Wir vom Priwall

Dezember 2020 | Ausgabe 24

Die Nachbarschaftszeitung
für die Bewohner des Priwalls

Absolut stylisch sehen sie aus - die 29 Bänke entlang der neuen Priwallpromenade. Und abends leuchten sie in Blau. Die Flaniermeile am Passathafen hat sich seit ihrer Freigabe im Frühjahr 2020 zu einem attraktiven Anlaufpunkt für Touristen entwickelt. Beliebt ist die Passage auch bei Radfahrern, die am Wasser über den Priwall etwa nach Mecklenburg radeln wollen. Doch anfangs wollte die Stadt das Radfahren dort verbieten. Zu viel Querverkehr, lautete die Begründung. Die ganze Geschichte und was daraus wurde, lesen Sie auf Seite 9.

Foto: Thomas Krohn

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

Inhalt

Impressum	2
Liebe Leserinnen und Leser	3
„Wir vom Priwall" zu Gast bei Radio Travemünde	4
Das „Touristische Entwicklungskonzept Lübeck - Travemünde 2030" (TEK)	5
Radfahren auf der Priwall-Promenade: Stadt rudert zurück	9
Immer Ärger mit den Priwallfähren	12
Aufnahmeantrag	13
Seehund-Drama am Priwallstrand	15
Geschichte der Priwall-Fähren	16
Der Verein für Kanusport Lübeck (VKL) stellt sich vor	21
Aus der Geschichte des Priwalls: Neunte Folge 1950 – 1964	21
Spannendes über die Luftfahrt auf dem Priwall	27
Haferkorn - Der Bioladen am Fährplatz	28
Der Rosenhof - Teil der Gemeinschaft auf dem Priwall	29
Eine neue Ausstellung eröffnet!	31
Leserbriefe	32
Rückblick	33
Vorschau	35

Impressum

Herausgeber: Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.
c/o Wiekstr. 16. 23570 Travemünde
www.Priwallbewohner.de
Spendenkonto: Volksbank Lübeck
IBAN: DE 87 2309 0142 0032 1625 02
BIC: GENODEF1HLU

Redaktion: Amanda von Wildenradt, Eckhard Erdmann, Heike Spiegelberg,Thomas Krohn
Kontakt: redaktion.wirvompriwall@gmail.com

Satz, Anzeigen und Druck: Martin Baginski Design
Auf dem Kiekeberg 35 · 23570 Travemünde
Telefon 01 63 / 776 13 39
martin@baginski-media.de

WIR vom Priwall Nr. 25 erscheint im Juni 2021

Redaktionsschluss: 30.4.2021

Anzeigenschluss: 30.4.2021

Auflage 1500

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem sich die Redaktion des Hefts „Wir vom Priwall“ zusammengefunden hat, möchten wir Ihnen/Euch die MitarbeiterInnen vorstellen, die sich künftig darum kümmern, dass das Heft zwei Mal in Jahr mit möglichst vielen und umfassenden Informationen herausgegeben wird. Die Redaktion ist ein Quartett, ein gleichberechtigtes Konsortium, was aber nicht bedeutet, dass nicht auch andere Interessierte an der Gestaltung und am Inhalt des Hefts mitarbeiten dürfen. Wir freuen uns über Anregungen und Beiträge. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie etwas haben, was in „Wir vom Priwall“ lesenswert sein könnte. Kontaktdaten finden Sie im Impressum.

Amanda von Wildenradt

Auf meinem Weg durch die alltäglichen Licht- und Schattenseiten des Lebens ist mir die Nähe zu Natur und Meer immer eine tiefe Regenerationsquelle. Ich bin in Greifswald aufgewachsen, studierte in Berlin und arbeite in Lübeck mit Freude und Engagement in eigener Praxis als Ergo- und Neurofeedbacktherapeutin. Ich liebe das offene Gespräch und Dinge zu beleuchten. Daraus entspringt meine Motivation für die Redaktionsarbeit in unserer „WIR vom Priwall“, als ein interessantes, möglichst lebendiges Bindeglied zwischen uns, die wir hier leben oder arbeiten und unseren Besuchern, die auf dieser kleinen Halbinsel, in ihrer individuellen Schönheit, Erholung suchen.

Eckhard Erdmann

Ich bin in Lübeck geboren und wurde zum Maschinenbautechniker ausgebildet. Danach war ich als Entwicklungshelfer in Zambia tätig und blieb im pädagogischen Bereich
Dem Priwall bin ich seit den 70er Jahren verbunden. Anfang der 80er Jahre zog mich dann die Liebe endgültig hierher. So führte ich hier einen Fahrradverleih. Seit Ende 2012 bin ich Vorsitzender des Vereins der Gemeinschaft der Priwallbewohner. Die sich anbahnenden Veränderungen des Priwalls führten dazu, mich auch in der BI „Rettet den Priwall“ und dann in der BIP (Bürgerinitiative behutsame Priwallentwicklung) zu engagieren. Ich vertrete die Gemeinschaft der Priwallbewohner im Ortsrat Travemünde.

Heike Spiegelberg

Ich bin dem Priwall verbunden, seit meine Mutter 1998 in das Haus an der Mecklenburger Landstraße zog. Seitdem wurde er mir immer mehr zur Heimat, erst von Hamburg aus für Urlaube und Wochenenden, jetzt als Dauerwohnsitz. Ich bin Pastorin und war etliche Jahre für den Evangelischen Entwicklungsdienst in Südafrika, danach als Seemannspastorin und zuletzt als Afrikareferentin, viel in Ost- und Südafrika unterwegs. Wir haben uns auf dem Priwall beheimatet, weil uns die Naturnähe und das Ursprüngliche anzogen. Dass es trotz der Veränderungen weiterhin eine Gemeinschaft der Priwallbewohner gibt, dafür möchte ich mich einsetzen.

Thomas Krohn

Ich war hauptberuflich viele Jahre im klinischen Bereich tätig, später als Gutachter für Betreuungsgerichte und dann als Amtsvormund in einem Jugendamt. Seit 1991 nebenberuflich als Freier Journalist für Lokalzeitungen und seit Ende 2017 Freier Mitarbeiter der Lübecker Nachrichten. Vor dreieinhalb Jahren bin ich auf den Priwall gezogen. Das Ursprüngliche, die Natur, die Freiheit, der Priwall in seiner Besonderheit - das waren für mich Gründe, hier zu wohnen. Dass sich vieles geändert hat, fordert mich als Journalist heraus, das Ganze auch kritisch zu betrachten. Eine gute Möglichkeit dafür sehe ich in meiner Mitarbeit für die Zeitung „Wir vom Priwall“.

„Wir vom Priwall“ zu Gast bei Radio Travemünde

Von Thomas Krohn

Radio Travemünde hatte eingeladen - und die Redaktion des „Wir vom Priwall“ folgte dem Angebot nur allzu gern. Galt es doch, das Heft und die neue Redaktion einmal einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Moderator Rolf Fechner begrüßte zur 325. Ausgabe des Travemünder Journals im Studio im Gesellschaftshaus Heike Spiegelberg und Thomas Krohn. In lockerer Atmosphäre plauderte der Travemünder Chronist und Heimatforscher mit den beiden Redaktionsmitgliedern, die stellvertretend für das vierköpfige Team alle Fragen rund um das Heft sowie die anstehenden und künftigen Themen des „Wir vom Priwall“ beantworteten.

Moderator Rolf Fechner (Mitte) von Radio Travemünde interviewte Heike Spiegelberg und Thomas Krohn von der Redaktion „Wir vom Priwall“. Foto: Radio Travemünde

Thomas Krohn betonte, dass sich das Heft „Wir vom Priwall“ ausschließlich durch Anzeigen finanziere. Alle Redaktionsmitglieder sowie die Helfer, die die Ausgaben in den Haushalten, Geschäften und Restaurants verteilen, arbeiten ehrenamtlich ohne Honorar. „Niemand verdient irgendetwas daran.“ Die Auflage des Hefts liege zurzeit bei 1500 Exemplaren. „Wir vom Priwall“ sei keine reine Mitgliederzeitung der Gemeinschaft der Priwallbewohner mit Daten und Fakten ausschließlich über Vereinsinterna, sondern solle über Themen, die den Priwall und deren Bewohner betreffen, informieren - sachlich, möglichst kurzweilig, immer mal mahnend und gern dabei den Finger in Wunden legend.

Heike Spiegelberg sieht das Heft vor allem als eine Zeitschrift des Vereins. Dies käme insbesondere in der Juni-Ausgabe zum Ausdruck, in der es unter anderem um den Schutz des Kohlenhofs gegen eine Bebauung gehe, was besonders im Titelfoto gezeigt werde. Es gebe auf dem Priwall eine Gemeinschaft, die sich kümmert und ein Auge für die Umwelt und die Entwicklung auf der Halbinsel hat.

Beide Redaktionsmitglieder betonten, dass es im Heft weiterhin die bewährten und beliebten Rubriken geben werde, etwa die über die Geschichte des Priwalls sowie die Aus- und Rückblicke auf Veranstaltungen und andere Ereignisse. Dazu Berichte zu aktuellen Themen - insgesamt ein bunter Mix. Heike Spiegelberg: „Wir müssen uns als Redaktionsteam noch finden und haben eine große Liste mit Themen, die wir selbst abarbeiten wollen.“ Ausgeschlossen sei jedoch nicht, dass auch Gastbeiträge in „Wir vom Priwall“ erscheinen. Geplant sei auf jeden Fall ein Forum für Leserbriefe.

Souvenirs · Geschenkartikel

FOTO
F. BRAZ

Vorderreihe 35
23570 Travemünde
Tel. (04502) 63 05
Fax (04502) 63 16
e-Mail: Foto.FBraz@t-online.de

Fotokopien · Fotoarbeiten · Passbilder

Das „Touristische Entwicklungskonzept Lübeck - Travemünde 2030“ (TEK)

Wie betrifft es uns als Priwallbewohner?

Von Heike Spiegelberg

Das TEK ist abrufbar unter:
www.uebermorgen.luebeck.de/projekte/tek2030

Im August 2020 wurde das TEK2030 als verbindliche Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für tourismusspezifische Entwicklungen in Lübeck und Travemünde von der Bürgerschaft beschlossen. Es wurde durch die dwif-Consulting GmbH erstellt. Wichtige Inhalte finden sich auch in den Anhängen, etwa im Anhang FAQ (häufig gestellte Fragen). Der Priwall als Teil Travemündes kommt natürlich nur an einigen Stellen explizit vor, ist aber, wie wir alle jeden Tag wieder erfahren, vom Tourismus besonders betroffen. Wer also Interesse am TEK2030 hat, aber sich nicht durch das ganze Dokument arbeiten möchte, bekommt hier eine kurze, nicht vollständige Übersicht über einige Teile des Inhalts, die Travemünde, den Priwall und die Anwohner besonders betreffen.

Im TEK2030 geht es um Lübeck und Travemünde als zusammenhängende Tourismusziele, die durch die Trave verbunden sind, sich aber durch unterschiedliche touristische Angebote für unterschiedliche Zielgruppen anbieten. *„Für die Kulturstadt Lübeck fokussieren wir uns auf das Milieu der Liberal-Intellektuellen, für Travemünde, das Seebad an der Ostsee, auf die Entschleuniger:innen und zusätzlich die Natururlauber:innen. Auf ihre Bedürfnisse und Erwartungen können wir unsere Angebote besonders gut ausrichten und sie mit authentischen Lübeck- und Travemünde-Erlebnissen begeistern.“* (FAQ S. 6)

Bilanz des bisher Erreichten und neue Ziele
Die neue Studie baut auf dem TEK 2010 und der Touristischen Wachstumsstrategie von 2020+ auf. Der Rückblick „Was wir erreicht haben“ (S. 15f.) zieht die Bilanz, dass die gesetzten quantitativen Ziele erreicht wurden und mit 2,047 Mio. Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungen bereits 2019 überschritten wurden. Zu dieser Entwicklung hat Travemünde überproportional beigetragen. Auch der Trend der Saisonverlängerung wirke sich positiv auf die Gästezahlen aus, vor allem in Travemünde. (S.17, s. auch S.52, S.77). Nun sollen neue Ziele angesteuert werden: *„Der Fokus liegt weg von der quantitativen Wachstumsorientierung hin zu einem ganzheitlichen, wertschöpfenden Destinationsmanagement, das auf eine breite Akzeptanz der örtlichen Bürger:innen und der Branche fußt.“* (Senator Schindler)

Zwischen 2008 und 2018, das heißt vor der Eröffnung des Aja Hotels und der Waterfront, stiegen die Übernachtungszahlen in Travemünde um 76,1%. *„Dass es sich bei der angesprochenen Entwicklung grundsätzlich um eine solide Performance sowie ein für die gegebene Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur verträgliches und gesundes Wachstum handelt, zeigt auch die Kennziffer der so genannten Tourismusintensität.“* (S.27): 2018 verzeichnete Travemünde 54,2 Übernachtungen je Einwohner. (Tabelle S.28)

Wie bewerten die Einwohner die Tourismusentwicklung?
Das TEK2030 stellt den positiven Einfluss des Tourismus fest auf *„nahezu alle Wirtschafts- und Lebensbereiche der HL. Indem er die Infrastrukturausstattung nicht nur für Gäste, sondern für alle Einwohner:innen spürbar verbessert, steigt die Lebens- und Freizeitqualität allgemein“.* (S. 19)

Die Einbeziehung der Belange der Einwohner wird an etlichen Stellen der Studie als wichtige Voraussetzung für eine gute Balance zwischen Tourismus und Wohnqualität benannt. Es wurden sowohl die wirtschaftlich an der Entwicklung des Tourismus Interessierten als auch Bewohner Lübecks und Travemündes zu ihrer Meinung befragt. Bei 21 Fachrunden

brachten insgesamt 38 Gesprächspartner:innen aus Politik, Stadtverwaltung, Planung und Wirtschaft sowohl ihre Sichtweise auf die Erfolge der bisherigen Entwicklung, als auch den Handlungsbedarf für die Zukunft ein. Diese Expert:innenperspektive wurde mittels zweier groß angelegter Online-Befragungen unter Tourismusakteur:innen (210 Teilnehmer:innen) sowie Lübecker:innen und Travemünder:innen (477 Teilnehmer:innen) ergänzt.

Wenn auch in Travemünde nahezu alle Befragten kritische Auswirkungen des Tourismus auf die Bereiche Verkehr und Wohnraum bemängelten, bleibt doch das Fazit:
„Sowohl Lübecker:innen als auch Travemünder:innen sind gastfreundlich und fühlen sich in der Regel in ihrem Alltag nicht durch Gäste gestört." (S.34) Allerdings hat die Zunahme an Tourismusangeboten in Travemünde ihre Spuren hinterlassen. *„Die dynamische Entwicklung der unmittelbaren Vergangenheit mit Priwallbebauung und Hoteleröffnungen (Aja) in Travemünde verlangt aus Sicht der Bürger:innen nach einem Innehalten"* (S. 35).

Unter der Überschrift *„Overtourism und Tourismuslenkung"* geht es noch einmal darum, einen Ausgleich zwischen den Interessen der Gäste und der Anwohner zu erreichen: *„Bei den Einwohner:innen gilt es, kommunikativ immer wieder zu verankern, dass die tourismusgetriebenen Verbesserungen bei Infrastruktur, Angebot und Aufenthaltsqualität in erster Linie ihnen selbst zugute kommen."* (S. 53) Es sollen aber auch Rückzugsräume für Einwohner erhalten bleiben.

Idylle pur - das Naturschutzgebiet an der Pötenitzer Wiek.
Foto: Thomas Krohn

Im Anhang FAQ wird unter der Überschrift „Wo und wie werden unsere Bedürfnisse als Einwohner:innen von Lübeck und Travemünde künftig bei der Tourismusentwicklung berücksichtigt?" Folgendes in Aussicht gestellt: *"Einwohner:innen werden bei der Gestaltung touristischer Angebote als Zielgruppe von uns besonders berücksichtigt. Qualitätssteigerungen touristischer Angebote sollen auch die Umfeld- und Lebensqualität für Lübecker:inen und Travemünder:innen erhöhen."* (FAQ S.6)

Naturerlebnis Priwall

Im Kapitel *„Leitprinzipien Travemünde (Marke Ostsee)"* spielt der Priwall in diesem Zusammenhang eine Rolle: *„Neues Strandleben - Promenadenrundlauf mit Blickbeziehungen, Seebrücke/hier: Nordermole, mit Leuchtturm, Altstadt, Naturerlebnis Priwall, Beach Bay, Passat), Beachlounge & Schiffe gucken (Pötte, Passat)". (Tabelle 8, S. 63) Im Abschnitt „Schlüsselmaßnahme Naturerlebnis Priwall"* (S. 103 ff) wird anerkannt, dass durch die zunehmende Nachfrage und sich stetig weiterentwickelnde Nutzungsansprüche mehr Besucherlenkung notwendig werden wird: *„Mehr Übernachtungskapazitäten auf dem Priwall und generell zunehmender Nachfrage-*

Auf dem Priwall weisen Schilder darauf hin, dass es sich bei den Dünen um einen geschützten Lebensraum handelt.
Foto: Thomas Krohn

druck für die Ostseeküste verlangt auch mehr Besucherlenkung im unmittelbar an das Beach-Bay-Areal angrenzenden, sensiblen Naturraum des Priwalls. Dabei erreichen proaktiv erarbeitete Lenkungs- und Naturerlebnisangebote mit attraktiv ausgebauten Wegeverbindungen und gut kommunizierten Verhaltensempfehlungen erfahrungsgemäß die Mehrheit der Gäste und

ortsunkundigen Besucher:innen und werden dort i.d.R. bereitwillig akzeptiert. Darüber hinaus gilt es, dass absehbare und sich stetig weiterentwickelnde Nutzungsansprüche wie Stand up-Paddling, Spaziergänge mit Hunden, Ausritte zu Pferd, Joggen, Dirt Biking etc. transparent geregelt werden. Bereits gegenwärtig im Gebiet tätige Naturschutz- und Umweltbildungsorganisationen wie die Naturwerkstatt Priwall, der grenzüberschreitend tätige Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer und die Ostseestation sind hierbei wichtige Partner:innen."

Auch der zunehmende Radverkehr wird beachtet: *„So sollte der „Ostsee.Stern (3.9) natur- und landschaftsgerecht erarbeitet werden. ..... Die Nutzung und Verfügbarkeit von digitalen Lenkungs- und Naturerlebnismöglichkeiten muss in Abstimmung mit Schlüsselmaßnahme 3.15 erfolgen, die zum einen Angebote wie Downloads von Wegen als Tracks, Tiererkennungsapps oder Natur-Rallyes enthalten kann, zum anderen aber auch Push-Informationen zu Brutgebietssperrungen, Wegesperrungen wegen Baustellen oder Verhaltensempfehlungen etc."*. (S. 103)

Außerdem wird ein einheitliches Gestaltungskonzept für die Kohlenhofspitze als Lückenschluss des Promenadenrundlaufs und eine gezielte Gestaltung der Übergänge vom Gelände Beach Bay in die angrenzenden Strand- und Naturbereiche für Fußgänger und Radfahrer empfohlen. *„Das bedeutet für uns außerdem: keine zusätzlichen Betten mehr auf öffentlichen Flächen über den derzeitigen Planungsstand hinaus (kein Hotel auf der Kohlenhofspitze)."*(FAQ S. 3)

Zentral eingeplant ist auch „der so genannte Promenadenrundlauf, also die Wegeverbindungen und Promenaden beidseitig des Traveufers zwischen den beiden Fährverbindungen, und zwar der Fußgänger- und der Pkw-Fähre zum Priwall. *„Hier müssen Angebote wechselseitig von Gästen beider Ufer künftig bequem und über einen ausreichenden Zeitraum während des Tages und abends erreichbar sein"*. (FAQ S.5)

Auf einige Möglichkeiten des quantitativen Wachstums soll verzichtet werden: *„Lenkungsaufgaben sehen wir vor allem beim klassischen Gruppensegment und Tagestourismus. Für Kreuzfahrtgruppen aus Hamburg oder Kiel, Busgruppen aus dem nahen und weiteren Umland sowie die wachsende Zahl an Tagestouristen,*

Der Kohlenhof - von Travemünde aus gesehen.
Foto: Thomas Krohn

werden wir zukünftig weder eigene Produktentwicklung betreiben noch sie aktiv bewerben." (FAQ S.3) und *„Auf den Ausbau neuer, auf Quantität gerichteter Tourismussegmente wie die See- und Flusskreuzfahrten verzichten wir außerdem bewusst."* (FAQ S.4)

Auch im Kapitel „Leitlinien der Tourismusvision" wird die Kommunikation mit den Anwohnern angestrebt: *„Tourismusakzeptanz: Vor allem das positive Tourismusbewusstsein der Bürger:innen möchten wir als wichtige Basis für die Tourismusentwicklung weiter pflegen und uns hierfür kontinuierlich zu touristischen Themen mit ihnen austauschen. Die Einwohner:innen sollen von den positiven Wirkungen des Tourismus durch gestiegene Lebensqualität profitieren und so ihren jeweiligen Lebensmittelpunkt als besonders lebenswert wahrnehmen können." (S. 56)* Mit einer eigenen Schlüsselmaßnahme *„Tourismus im Dialog"* soll solch ein Austausch mit den Lübecker:innen und Travemünder:innen zum Thema Tourismus weiter ausgebaut werden (S.81).

Der Südliche Priwall ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.
Foto: Thomas Krohn

Große Herausforderung für die Stadt

Ein Kommentar von Heike Spiegelberg

Es stimmt optimistisch, dass in Zukunft die Interessen der Anwohner Berücksichtigung finden sollen. Der Verein der Gemeinschaft der Priwallbewohner blickt dem Dialog zum Thema Tourismus positiv entgegen und wird sich sicherlich daran beteiligen.
Auch die Überlegungen zum Thema „Overtourism“ sind wichtig. Allerdings sind die angegebenen Zahlen noch von vor der vollen Inbetriebnahme der Beach Bay. Vielleicht ist insgesamt in Lübeck das Verhältnis von Anwohnern zu Touristen im akzeptablen Bereich. Wenn man den Priwall aber jetzt einmal als eine aufgrund natürlicher Gegebenheiten begrenzte Einheit mit etwa 1600 Anwohnern nimmt, dann fallen die 681 Wohneinheiten des Feriendorfes und der Beach Bay, insgesamt etwa 3000 Betten, zu denen noch andere Ferienwohnungen dazu kommen, plus die Tagestouristen, plus die Personen auf dem „Promenadenrundlauf“ ganz anders ins Gewicht. Die Lübecker Nachrichten berichteten: „Damit (Feriendorf und Beach Bay, Verf.) werden geschätzte 500 000 Übernachtungen pro Jahr erreicht, was rund einem Viertel aller Übernachtungen in Lübeck und Travemünde entspricht.“ Das heißt, dass wir auf dem Priwall mehr als ein Viertel des Tourismusaufkommens der gesamten Stadt zu verkraften haben.

Des Öfteren beschworen wird der Zuwachs an Lebensqualität für die Anwohner, die mit der Entwicklung des Tourismus einhergehen soll. Das trifft in der Tat auch in mancher Hinsicht zu - für uns Priwallbewohner zum Beispiel der Edeka Markt, der das Leben im Alltag für viele erleichtert. Über die Steigerung der Lebensqualität durch die Beach Bay Promenade mögen die Meinungen auseinandergehen.

Dem entgegen stehen in der Realität die kaum lösbaren Verkehrsprobleme auf dem Priwall, die Überlastung der Fähren durch Autos, deren Schlange an belebten Tagen weit über den Priwall reicht, Fahrräder, die sich zu Dutzenden vor und auf der Fähre drängen (und auf den Bürgersteigen) und Fußgänger, die sehen müssen, wo sie noch ein Plätzchen finden. Wo es um die Belastungen der verbliebenen Natur durch zunehmenden Nutzungsdruck geht, entsteht der Eindruck, dass die Verfasser der Studie sich sehr wohl bewusst sind, dass es auch dafür kaum eine Lösung gibt. Jedenfalls bleiben die Lösungsvorschläge eher vage.
Unter der versprochenen Verbesserung der Infrastruktur könnte man sich vielleicht eine öffentliche Schwimmhalle, ein Bürgerbüro oder zugängliche und zumutbare Räume für die Stadtteilbibliothek vorstellen. Hier steht die Stadt für den von ihr angestrebten Tourismus-Dialog mit den Bürgern also vor einer großen Herausforderung.

CAZAL EYEWEAR · BOSS HUGO BOSS · Ray-Ban · Silhouette · GUESS · GERRY WEBER · MARCCAIN

TH tobias hinsch der augenoptiker
Vorderreihe 26 · 23570 Travemünde
Tel.: 0 45 02 - 7 88 88 50 · Fax: 7 88 88 65 · optik.hinsch@gmail.com
Geöffnet: Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 u. 14.00 -18.00 Uhr · Sa. 10.00 - 13 Uhr

Amtl. anerkannte Sehteststelle für Führerscheinbewerber
Passfotos sofort zum Mitnehmen
Professionelle Brillenglasbestimmung
Kontaktlinsenanpassung

Radfahren auf der Priwall-Promenade: Stadt rudert zurück

Radeln auf der neuen Flaniermeile erlaubt - Bitte um gegenseitige Rücksichtnahme Von Thomas Krohn

Das Radfahren auf der neuen Priwallpromenade sollte verboten sein. So hatte es die Stadt Lübeck festgelegt. Unmittelbar nach der Fertigstellung der Flaniermeile wurden an fast allen Zugängen Schilder aufgestellt mit dem Hinweis, dass es sich um eine Fußgängerzone handelt. Radfahrer sollten absteigen und ihren Drahtesel die fast 900 Meter lange Strecke schieben. Nichts mit Fortführung des Ostseeküsten-Radwegs entlang der neuen Beach-Bay-Villen - wer weiter ins nahe Mecklenburg radeln und nicht absteigen wollte, musste den Weg durch den angrenzenden Wald nehmen. Doch fast niemanden interessierte das Verbot. Und nennenswerte Probleme zwischen Fußgängern und Radfahrern gab es keine.

Die Fußgängerzonenschilder an den Eingängen zur Promenade wurden bereits im Sommer abgebaut.

Freie Fahrt: Auf der Priwallpromenade ist das Radfahren erlaubt.
Fotos: Thomas Krohn

Die Nachricht dürfte Urlauber, Ausflügler und Priwallbewohner, die auf der Halbinsel mit dem Drahtesel unterwegs sind, freuen: Auf der Priwall-Promenade ist das Radfahren jetzt erlaubt. Schilder, die die Flaniermeile seit ihrer Freigabe im Frühjahr als Fußgängerzone auswiesen, wurden entfernt. Über eine neue Hafenordnung soll die Regelung offiziell festgeschrieben werden. Eigentlich hatte die Stadt geplant, die Promenade ausschließlich für Fußgänger freizugeben. Radfahrer hätten ihre Drahtesel die etwa 900 Meter lange Strecke schieben müssen. Im Vergleich zur ähnlich breiten Strandpromenade auf Travemünder Seite sei entlang des Passathafens deutlich mehr Quer-

WIR NEHMEN UNS ZEIT FÜR IHRE GESUNDHEIT
Nordland Apotheke

Gerne stehen wir Ihnen bei allen Fragen rund um Ihre Gesundheit zur Verfügung.
Ihr Team der Nordland-Apotheken in Travemünde.
Vorderreihe 39 · Tel.: 04502 - 22 11
Am Dreilingsberg 7 · Tel.: 04502 - 22 24

Auf dem Holzsteg entlang des Passathafens ist das Radfahren auch künftig nicht erlaubt.

verkehr zu erwarten, gab die Stadt im Frühjahr als Begründung an. Doch kaum ein Radfahrer hielt sich an das Verbot. Und es funktionierte: Auch in Zeiten der Hauptsaison, als täglich Tausende Urlauber über die Promenade flanierten, gab es keine Probleme zwischen Fußgängern und Radfahrern. Aus der Politik kam alsbald die Forderung, die Priwall-Promenade auch für den Radverkehr freizugeben.

Die Stadt ruderte daraufhin zurück. Zu Beginn der Hauptsaison wurden die Schilder an den Eingängen zur Promenade, die diese als Fußgängerzone auswiesen, abgebaut, und der städtische Ordnungsdienst, der vorher fast täglich auf der Meile unterwegs war und den Radlern „Knöllchen“ verpasste, führte keine Kontrollen mehr durch. Die bisherige Erfahrung zeige keine Probleme auf, erkannte die Stadt. Mit gegenseitiger Rücksichtnahme solle ein langsames Befahren der Promenade, analog zu anderen Gemeinden, unproblematisch sein. Auf der Promenade zwischen Niendorf und Timmendorf etwa, die deutlich schmaler ist als die auf dem Priwall, ist das Radfahren erlaubt. Auf Schildern mit freundlich formulierten Worten werden die Passanten von der Kurverwaltung um Rücksichtnahme gebeten.

Vom Bereich Schule und Sport wurde eine neue Hafenordnung vorbereitet, in der alle Belange des Sportboothafens und der Promenadennutzung festgeschrieben werden sollen. Dazu gehören außer der Freigabe für Radfahrer auch Regelungen für den Lieferverkehr sowie eine Anleinpflicht für Hunde. Im Hafengebiet wird Angeln und Baden verboten, auch das Radfahren auf dem schmalen umlaufenden Holzsteg direkt am Hafenbecken ist wie bisher nicht erlaubt. Problematisiert vor allem von Priwallbewohnern wird, dass es auf der Promenade zu wenig Grün und vor allem keine Flächen wie eine Hundetoilette gibt, auf der die Vierbeiner ihr „Geschäft“ verrichten können. Folgen sind stinkende Hinterlassenschaften auf dem Pflaster, die von den Menschen am anderen Ende der Leine nicht immer entfernt werden.

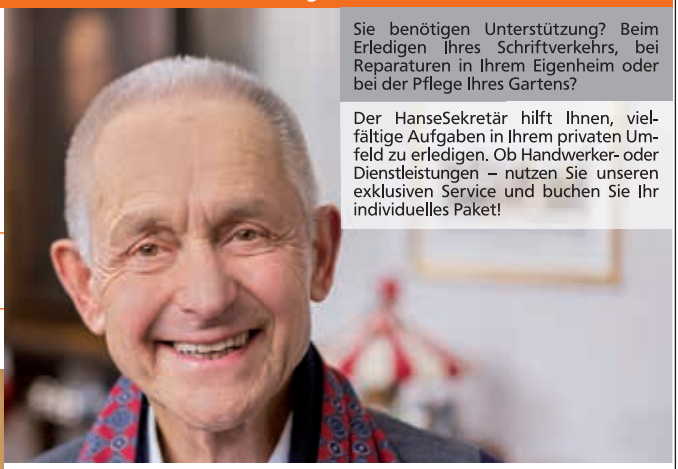
Vorsicht, Tretminen! Entlang der Mauer vor den Luxuswohnungen haben Hunde ihre Hinterlassenschaften deponiert.

Jutta's Eck
Inh. Kerstin Beckert
Dünenweg 21 • ☎ 04502 / 35 70
23570 Travemünde / Priwall

Mehr Zeit für die schönen Dinge des Lebens.

Hanse Sekretär

Rundum zufriedenes Mitglied Falk Ohlig



Sie benötigen Unterstützung? Beim Erledigen Ihres Schriftverkehrs, bei Reparaturen in Ihrem Eigenheim oder bei der Pflege Ihres Gartens?

Der HanseSekretär hilft Ihnen, vielfältige Aufgaben in Ihrem privaten Umfeld zu erledigen. Ob Handwerker- oder Dienstleistungen – nutzen Sie unseren exklusiven Service und buchen Sie Ihr individuelles Paket!

Oliver Bandmann
Team HanseSekretär

Volksbank Lübeck
hanseatisch modern

Hotline: 0451 1404 404 • www.hansesekretaer.de

SEEBÄR
RESTAURANT & CAFÉ

Vorderreihe 51a · 23570 Travemünde
Telefon 04502 - 55 81

Kaisergarten

Landungsbrücken Restaurant

Café & Restaurant Kaisergarten & Landungsbrücken Restaurant
Vorderreihe 52 · 23570 Travemünde
Telefon (04502) 41 99
www.kaisergarten-travemuende.de
www.landungsbruecken-restaurant.de

HerzhaftSüß & Mee(h)r
Steaks · Burger · Café · Konditorei

HerzhaftSüß & Mee(h)r
am Rosenhof Yachthafen

Alte Werft 48 - 23570 Travemünde-Priwall
04502 - 78 79 931 herzhaftsuess@gmx.de

Mee(h)r von uns bei:

Find us on facebook · Google · tripadvisor

- *lecker & gemütlich frühstücken ab 08:00 Uhr*
- *täglich ab 12:00 Uhr warme Küche mit wechselndem Mittagstisch*
- *Kuchen, Torten & Eistorte von unserer Konditormeisterin*

Immer Ärger mit den Priwallfähren

Personenfähre „Priwall VI“ mal wieder kaputt, Fahrkartenautomaten funktionieren nicht. Neu: Testbetrieb über den Winter

Von Thomas Krohn

Die gute Nachricht vorweg: Die Norderfähre wird auch über das Winterhalbjahr 2020/2021 zwischen dem Priwall und Travemünde pendeln. Dies beschloss der Stadtverkehr rechtzeitig vor Ende des Testbetriebs, der ursprünglich bis Ende Oktober laufen sollte. Damit reagiert der Betreiber der Fährlinien auf die touristische Entwicklung im Seebad. Die neuen Fährzeiten bis 31. März 2021 sind montags bis donnerstags von 12 bis 18 Uhr, sowie freitags bis sonntags von 12 bis 20 Uhr. Ausnahmen sind Heiligabend und Silvester. Am 24. Dezember stellt die Norderfähre ihren Betrieb um 17 Uhr ein, während sie am 31. Dezember bis 1 Uhr fährt. Der Probebetrieb kostet 180 000 Euro, die Finanzierung teilen sich die Stadt Lübeck und der Stadtverkehr.

Ein fast schon gewohntes Bild: In den Sommermonaten herrschte am Anleger der Autofähre vor allem an den Wochenenden großer Andrang. Fotos: Thomas Krohn

Es war aber nicht alles gut mit den Fähren im Jahr 2020. Im September musste die Personenfähre, die „Priwall VI“, erneut wegen eines Getriebeschadens ihren Betrieb einstellen. Die 56 Jahre alte „Priwall IV“ soll einspringen, fiel aber ebenfalls aus. Nur aufgrund einer Sondergenehmigung durfte die Ersatz-Autofähre „Berlin“ zwischen dem Priwall und der Nordermole pendeln. Und es gab weitere Pannen: Fahrkartenautomaten versagten ihren Dienst. An allen Anlegern bildeten sich lange Warteschlangen. Der versprochene Einsatz einer dritten Autofähre wurde nach zwei Wochenenden im Juli abgebrochen.

Die Warteschlange an der Autofähre auf dem Priwall ist zu Spitzenzeiten oft mehrere hundert Meter lang.

Die Probleme gibt es nicht erst seit dem vorigen Sommer. Beispiel Fährschiffe: Während die „Travemünde“ und die „Pötenitz“ ohne nennenswerte Ausfälle ihren Dienst versehen, musste das 2015 für 1,2 Millionen gebaute Flaggschiff der Flotte, die „Priwall VI“, bereits zweieinhalb Monate nach seinem Stapellauf den Betrieb einstellen. Nach weiteren Einsätzen 2018 dann die Diagnose: Getriebeschaden. Es folgten Streitigkeiten mit der Werft. Entschieden ist bis heute nichts. Die „Priwall VI“ wurde repariert und nach fast zwei Jahren Pause im Frühjahr 2020 wieder eingesetzt. Dann fiel sie erneut aus.

Von wegen Corona-Abstand: Auf den Autofähren ist dies fast nicht immer möglich.

An die

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

z. Hd. Herrn E. Erdmann
Wiekstraße 16
23570 Lübeck-Travemünde
erdmann.eckhard@t-online.de

www.priwallbewohner-ev.de

Aufnahmeantrag

Ich beantrage hiermit, in die **„Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.“** aufgenommen zu werden:

Vor- und Zuname:

Geboren am:

Straße/Hausnummer:

PLZ/Ort:

E-Mail (falls vorhanden):

Mit dem Eintritt in den Verein stimme ich der Weitergabe von Daten (Namen, Adresse) im Rahmen der Mitgliederliste auf begründete Nachfrage anderer Mitglieder des Vereins zu.

Datum	Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift. Hiermit ermächtige ich die Gemeinschaft der Priwallbewohner widerruflich, den von mir jährlich zu entrichtenden Beitrag in Höhe von 12,- € mittels Lastschrift einzuziehen.

für das Kalenderjahr
20

Vor- und Zuname:

Name der Bank:

Straße/Hausnummer:

IBAN:

PLZ/Ort:

BIC:

Datum	Unterschrift

Für Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner, steht fest: Die Anschaffung einer dritten Autofähre und ein ganzjähriger Betrieb der Norderfähre werden das Problem nicht lösen. „Es sei denn, die betrieblichen Abläufe werden einer Prüfung unterzogen.“ Vor dem Hintergrund der ständigen Personalprobleme fragt er: „Sind die Personalplanungen und Dienstpläne vielleicht nicht genügend durchdacht? Und falls es einen hohen Krankenstand gibt, was sind die Gründe dafür?“ Ortsratsvorsitzender Gerd Schröder (CDU) fragt. „Warum gibt es eigentlich keine Dauergenehmigung für den Betrieb der ‚Berlin‘?“. Für die weitere Verwendung der reparaturanfälligen Personenfähre „Priwall VI“ macht er einen Vorschlag: „Die sollte in der Ostsee als künstliches Riff versenkt werden.“

Ab 19. September wurde zwischen dem Priwall und der Nordermole die alte Autofähre „Berlin“ eingesetzt.

Laut Stadtverkehr-Sprecherin Gerlinde Zielke habe es bei der „Priwall VI“ im September am 2. Antrieb einen Getriebeschaden gegeben. Das Getriebe sei ausgebaut und zur Reparatur an den Hersteller geschickt worden. Vorerst werde die „Berlin“ fahren. Je nach Personalsituation könne auch die „Priwall IV“ wieder eingesetzt werden. müsse. Obwohl im Juli zusätzliche Kassierer eingestellt wurden, habe es zeitweise mehrere Krankheitsfälle unter den Mitarbeitern gegeben, die zu Engpässen führten. Der Einsatz einer dritten Autofähre im Sommer musste eingestellt werden, weil die alte „Berlin“ eine andere Anlegehöhe als die „Pötenitz“ und die „Travemünde“ habe, was die Abwicklung erschwerte. Eine dritte Fähre, die an beiden Anlegern anlegen kann, sei nach Fertigstellung eines neuen Schiffs voraussichtlich für die Saison 2022 vorgesehen.

Die Probleme bei den Fahrkartenautomaten sind dem Stadtverkehr bekannt. Zielke: „In Störungsfällen unternimmt unser Personal alles, um die Störung so schnell wie möglich zu beheben. Größere Ausfälle werden über Nacht geprüft.“ Sie empfiehlt den Fahrgästen, über die App „Fährtic“ ein Ticket zu lösen. Eine Ausweitung der Öffnungszeiten des Fährbüros sei aufgrund des eher geringen Kundenaufkommens für das Servicecenter an Sonntagen derzeit nicht vorgesehen. Der Urlauberboom in Travemünde und auf dem Priwall mache sich besonders an der Norderfähre bemerkbar. Die Autofähre hätten im Juli und August zehn Prozent mehr Fahrgäste als im Vorjahr genutzt. Endgültige Zahlen würden zum Ende des Jahres ermittelt und analysiert.

Seehund-Drama am Priwallstrand

Von Thomas Krohn

Sie sind immer öfter in der Lübecker Bucht zu beobachten: Seehunde, die sich in den Fluten der Ostsee tummeln. Im September sonnte sich ein Exemplar sogar auf einer künstlichen Insel in der Pötenitzer Wiek. Doch nicht immer ist das Leben der Tiere mit den Kulleraugen leicht und unbeschwert. Ein Drama der besonderen Art ereignete sich am 17. September auf dem Priwall. Gegen Mittag entdeckten Passanten einen Seehund, der auf dem Strandabschnitt in der Nähe des kleinen Fähranlegers lag. Ganz offensichtlich war das etwa ein Jahr alte Tier nahezu bewegungsunfähig, hob nur ab und zu seinen Kopf und ließ es entgegen der Gewohnheit der Seehunde zu, dass ihm Menschen nahe kamen.

Die Freiwillige Feuerwehr Priwall wurde alarmiert und sperrte den Bereich ab. Gleichzeitig wurde der ehrenamtliche Seehundjäger für die Ostseeküste, Eckhard Kasten, informiert. Dieser schickte umgehend seinen Mitarbeiter Andreas Milde auf den Priwall. Der Experte untersuchte das Tier, soweit es möglich war, machte Fotos und schickte diese über sein Handy an die Seehundstation in Friedrichskoog. Nach einem Gespräch mit der dortigen Tierärztin stand fest: Der Seehund ist krank, nicht mehr zu retten und muss geschossen werden, um ihn von seinem Leid zu erlösen.

Am Priwallstrand gelandet: ein etwa ein Jahr alter Seehund.
Fotos: Thomas Krohn

Seehundjäger Eckhard Kasten war bereits mit seinem Jagdkarabiner zum Priwall unterwegs, als das Drama unter den Augen von etlichen Passanten eine nicht erwartete Wendung erhielt. Als ob der Seehund, der von einigen Kindern bereits mit dem Namen „Robby“ getauft wurde, sein nahes Ende geahnt hätte, robbte er sich plötzlich ganz langsam vom Strand ins Wasser und schwamm in Richtung Nordermole davon. Nach wenigen Minuten war von ihm nur noch der Kopf zu sehen, der aus dem Wasser ragte. Dann war er untergetaucht.

Ob „Robby“ das Priwall-Abenteuer überstanden hat, ist nicht bekannt. „So krank, wie er offensichtlich war, ist nicht ausgeschlossen, dass er irgendwann in der Lübecker Bucht oder in Mecklenburg tot angeschwemmt wird“, sagte Andreas Milde.

Geschichte der Priwall-Fähren

Autor: Eckhard Erdmann

Erste urkundliche Aufzeichnungen aus dem Jahre 1247, weitere Erwähnung in Urkunden von 1387 und 1418, Handbetrieb mit Ruderbooten und Ziehkahn

1247
Vertrag zwischen dem Lübecker Rat und den holsteinischen Grafen.
„So lange die Grafen Vögte der Stadt sind, soll die Priwallfähre (einschließlich Herrenfähre und Turm zu Travemünde) in der Hand der Stadt sein."

1253
Erste urkundliche Erwähnungen der Fähre zwischen Travemünde und Priwall
In den nächsten Jahrhunderten verkehrten Prahme zwischen Travemünde und dem Priwall und sicherten so den Handel zwischen den holsteinischen Gebieten und Mecklenburg.

1329
Lübeck hatte jetzt sein Ziel erreicht: Der Holsteinische Graf Johann III verkaufte den Ort Travemünde, die Priwall- und die Herrenfähre sowie die Travemünder
Feldmark, die kirchliche Schirmherrschaft und die Gerichtsbarkeit für den Ort für 1060 Reichsmark.

1387 - 1418
In den Archiven der Stadt finden sich Aufzeichnungen über handbetriebene Fähren aus den Jahren 1387 und 1418.

1665
Fast sämtliche Fähren wurden vom Staat Lübeck eingerichtet. Die Befugnis, Personen und Sachen gewerbsmäßig und gegen Entgelt von einem Ufer eines Flusses zum anderen zu befördern, ist immer als ein Hoheitsrecht betrachtet worden, aus dessen Ausübung der Staat Einnahmen schöpfen konnte.

1733
Sehr wichtig war die Fähre zwischen dem Priwall und Travemünde, über die der Weg nach Mecklenburg führte und die bereits 1253 urkundlich erwähnt wurde. Besonders häufig wurden Lebensmittel per Fähre nach Travemünde eingeführt. Die Fähre war dem Stadthauptmann von Travemünde unterstellt, der in der Alten Vogtei residierte. Er betrieb die Priwallfähre, durfte die Fährgebühren kassieren, musste aber auf der anderen Seite das Fährpersonal entlohnen und für den ordnungsgemäßen Betrieb der Fähre inklusive Reparaturen sorgen. Da es mehrfach zu Beschwerden wegen der Fährgebühren gekommen war, wurden diese ab dem 12.3.1733 urkundlich von Lübeck festgelegt. Es wurde zwischen Fußgängern, Wagen, Pferdeanzahl, Ladung, Tieren sowie zwischen Sommer- und Winterbetrieb unterschieden.

1780/1781
Die Errichtung einer bretternen Hütte nahe der Fährbrücke auf dem Priwall löste eine diplomatische Geschäftigkeit aus. Die ungeklärten Hoheitsverhältnisse auf dem Priwall verhinderten einen Unterstand zur Bequemlichkeit der Reisenden an der Priwallfähre. Der Protest des Herzogs von Mecklenburg wegen dieser Hütte ließ nicht lange auf sich warten. Auf Grund dieses Protestes musste der Stadthauptmann aus Travemünde die Hütte am 31.12.1781 wieder entfernen.

1784
schilderte der damalige Stadthauptmann "Fabricius", wie die Überfahrt auszusehen hat:
„Bei genügendem Wasser und dabei stillem Winde und Strom geschieht das Übersetzen mit der Fähre so, dass sie bis an den Strom mit Stangen geschoben, über den Strom aber gerudert wird. Wenn aber der Strom stärker ein und ausgehet und höheres Wasser ist, wird ein Tau von 60 Faden (110 Meter) hiero von der Brücke bis an den Strompfahl und ein anderes von 130 Faden Länge von diesem Strompfahle bis an den Fährsteige auf dem Priwall mit viel Beschwerden angebracht, allermaßen das Letztere allein ein Schiffspfund (140 Kilogramm) wieget, und sodann die Fähre den ganzen Weg hinübergezogen."

1788
Bis 1788 war die „Fehr-Ordnung“ von 1733 gültig.
Dies ging so weit, dass es auch einen Tarif für Gänse gab, für die man “wenn sie nicht auf dem Wagen waren“, je 3 Pfennig zahlen musste. Dringend mussten neue differenzierte Tarife festgelegt werden. Um das Doppelte wurde auch der Fußgänger-Tarif von einem halben auf einen Pfenning erhöht, was zu großem Ärger auch auf Seiten des Stadthauptmanns führte da er mit Recht Einnahmeausfälle befürchtete, “da die Mecklenburger abgehalten werden, ihre Bedürfnisse von dorther (Travemünde) zu beziehen.“ Diese Regelung wurde von daher wieder aufgehoben.

1834
ist auf dem Priwall der sogenannte Kohlenhof, Bereich Mittelfähre, heute Anfang Passathafen, bestehend aus Lagergebäuden und einem Wärterhäuschen angelegt worden. Seit 1838 lagerte dort auch die Lübeck-Stockholm-Dampfschifffahrts-Gesellschaft ihre Kohlen.

1839
Der Fährpächter Johann Hinrich Buhse erhielt die Genehmigung, in der Sommersaison „Badegäste während der Badezeit ohne Bagage und Sachen gegen Bezahlung eines Fährgeldes“ hin und zurück zum Städtchen zu rudern. Die Norderfähre ist erst 1898 eingerichtet worden.

1845
wurde die Priwall-Hauptfähre von der Stadt

übernommen und anschließend an die Familie Wendelborn weiter verpachtet. Der Fährprahm wurde mittels eines starken Fahrseils über die Trave gezogen. Regelmäßig kam es vor, dass das Fährseil durch die Schiffsanker zerrissen wurde

1846
kam dann die sogenannte „Kohlenfähre“ als „Mittelfähre“ dazu, die die Verbindung von der Vorderreihe zum Kohlenhof, dem Hauptlagerplatz für die Kohlen der Dampfschiffe, herstellte.

1846
Die neue Fährordnung löste die alte, am 23.4.1788 erlassene Ordnung ab.
„ Der Fährmann ist verpflichtet, darauf zu achten, dass die Zoll -und Uccifaabgaben von denjenigen Waaren und Gegenständen, welche diesen Abgaben unterworfen sind, entrichtet werden. Zu dem Ende darf er dergleichen Gegenstände zu Nachtzeit überall nicht übersetzen, bei Tage aber nicht aus dem Fährprahm oder Boote lassen, auch, falls dieselben mit eigenen Booten übergesetzt werden. Die Abfahrt von der Fährstelle nicht gestatten, bevor nicht der Schein über die geschehene Entrichtung der Abgabe vorgezeigt worden.“

Vollständiger Artikel ab Januar 2021 auf der Homepage des Vereins

1862
Der Senat beschloss die Anlegung einer guten Fahrstraße über den Priwall. Von der Fähre bis zur Landesgrenze gab es nur einen unbefestigten Hauptweg, dessen Verlauf sich jedoch immer wieder änderte.

1885
Die neue Fährordnung löst die Fährordnung von 1846 ab.

Vollständige Informationen ab Januar 2021 auf der Homepage des Vereins

31. März 1885
Pachtcontract zwischen dem Finanzdepartment und Hrn. Jacob Asmus Kolls und Hrn. Peter, Matthias, Otto Wendelborn. Gültig ab 1. April für fünf Jahre, gilt für den Betrieb der Mittelfähre.

1886
Auf dem Priwall fand von 11 bis 14 Uhr ein Pferderennen statt "weder ohne Unglück noch Störung" statt. Etwa 5000 Zuschauer hatte der Fährpächter Kolz mit seinen Booten auf den Priwall gebracht.

1892 - 2. Januar
Die genauen Abläufe der Fährübersetzung werden im § 1- § 3 geregelt. Im § 4 sind die Betriebsvorschriften niedergelegt.

1898 - 15. Juni
Ab diesem Tag bis zum 15.8. verkehrte zum ersten Mal die sogenannte „Norderfähre" vom neuen Lotsenhafen am Leuchtturm aus zum Priwall. Dazu mussten neue Fährstege angelegt werden. Die Personen wurden mit einem Ruderboot übergesetzt.
Bis Mitte des 19. Jahrhunderts musste dem Fährmann von Ufer des Priwall zugerufen werden, um die Priwallfähre in Bewegung zu setzen. Da das Rufen bei Wind und Regen öfter überhört wurde, hat man eine Fährglocke eingeführt. Noch im Jahre 1910 stand auf der Priwallseite ein Holzpfahl mit einer Glocke. Durch das Läuten wurde der Fährmann nach Bedarf herbeigerufen.
Noch bis 1914 war die Priwallfähre ein am Seil herüberziehender Prahm. Es kam wiederholt vor, dass die mehr als faustdicken Ketten brachen, so dass die Fähre unkontrolliert umherschwamm und nur mit fremder Hilfe wieder als Ufer gebracht werden konnte.
Nachdem 1883 die Pferderennbahn angelegt war und in Travemünde die Kurtaxe eingeführt wurde, nahm die Zahl der Badegäste auf dem Priwall merklich zu. Deshalb wurde 1898 nördlich vom Priwall eine zweite Fährverbindung eingerichtet. Die sogenannte Norderfähre oder "Kleine Priwall-Fähre". Diese wird noch heute in den Sommermonaten eingesetzt.

1902
die neue Fährordnung löst die Fassung vom 2. Januar 1892 ab.

1904
In den Vaterstädtischen Blättern wird berichtet, dass bereits 1904 ein Motorboot von Travemünde zum Priwall fuhr. Der Name ist nicht bekannt

1909
Am Abend des 7. Juli 1909 war nur ein Fährmann an Deck, obwohl laut einer Verordnung von 1892 mindestens drei Mann an Deck sein mussten. Während der Fährmann an Land ging, um den Schlagbaum zu schließen, glaubte ein an Bord befindlicher Kutscher, ihm ins Handwerk pfuschen zu müssen. Er löste die Ketten zwischen Fähre und Landeklappen. In Unkenntnis dessen hob der Fährmann den Schlagbaum noch einmal an, als der Schlachtermeister Lohff mit seinem Fuhrwerk erschien und auch noch mitwollte. Um ihm Platz zu machen, wurde die beiden auf der Fähre befindlichen Fuhrwerke etwas nach vorne gezogen. Durch diese Bewegung lösten sich die Haken aus der Verankerung an der Brücke, so dass die Fähre abtrieb, als das Lohffsche Fuhrwerk mit den Hinterrädern noch nicht vollständig auf ihr stand. Zwar konnten die Pferde durch schnelles Zerschneiden der Zugstränge gehalten werden, aber der Wagen selbst rutschte in der sich zur Brücke bildenden Kluft ins Wasser. Da sofort Hilfe zur Stelle war, konnten alle ins Wasser gefallenden Schweine gerettet werden, die ja für eine andere Todesart bestimmt waren.

1910
Erstmalig ist ein Motorboot "PRIWALL" auf der Mittelfähre vom Kohlenhof auf dem Priwall zur Vorderreihe zum Hotel „Deutscher Kaiser" eingesetzt worden.

1911
kam ein weiteres Boot „JOHANNES“ dazu. Beide Boote wurden 1915 verkauft. Nachdem Ersten Weltkrieg taten ab 1922 zwei offene Motorboote ihren Dienst an, die wiederum 1928 und 1933 durch Motorbarkassen ersetzt wurden.

1913
Der Lübecker Staat übernahm die große Priwallfähre auf eigene Rechnung. Die Mittel- und Norderfähre blieben verpachtet und verkehrten weiterhin nur in der Sommersaison.

1914
Seit Januar liefen die Verhandlungen zur Anschaffung einer neuen leistungsstärkeren Priwallfähre, die auch die Casper-Werke forderte. Die alte Fähre erfolgte immer noch per Handbetrieb, die Überfahrt dauerte 15 Minuten.

Mit Beginn des Ersten Weltkriegs wurden die beiden Barkassen aufgrund von Brennstoffmangel stillgelegt.

14. April
Die neue Signalordnung der Fähre wird verabschiedet.

2. Juni
Die bis dahin gültige Fassung von 25. März 1902 wird von der neuen Fassung vom 2.Juli abgelöst.

Vollständige Informationen ab Januar 2021 auf der Homepage des Vereins

4. Juli
Kettenfähre I wurde angeschafft. 20 Tonnen Tragkraft, es konnten maximal 175 Personen befördert werden, zuerst mit Dampf betrieben und später auf Motoren umgestellt. Erbaut bei J. G. Hitzler in Lauenburg, in Betrieb bis 1964. Im Volksmund „Eselsfähre“ genannt, weil der erste Fahrgast ein Esel war, der auf dem Priwall zur Weide sollte. Dieser Kettenfährprahm war bis 1934 im Dienst und wurde durch ein neues Modell ersetzt, das bis 1943 fuhr.

Einsatz einer Wagenfähre mit Maschinentechnik und einer an beiden Traveufern befestigten Stahlkette, durch die das Fahrzeug auch bei starker Strömung auf Kurs gehalten werden konnte. Es kam wiederholt vor, dass die mehr als faustdicken Ketten brachen, so dass die Fähre unkontrolliert umherschwamm und nur mit fremder Hilfe wieder als Ufer gebracht werden konnte.

Etwa 1920
Mittelfähre verkehrt zwischen dem Anleger Kohlenhof und Travemünde, Höhe Eisdiele Vorderreihe. Die Norderfähre verkehrt zwischen Südmole und Nordermole.

1921
Verordnung über die Erhebung von Fährgeld für die Wagenfähre in Travemünde von 21.Juni 1921 löst die alte Verordnung vom 2.Januar 1892 ab.

Vollständige Informationen ab Januar 2021 auf der Homepage des Vereins

1922
Die neue Fährordnung vom 21.Januar 1922 löst die alte Fährordnung vom 10. August 1921 ab.

Vollständige Informationen ab Januar 2021 auf der Homepage des Vereins

1922
setzte der Pächter der Mittel- und Norderfähre, Asmus Dyrburg Livoni, die „Priwall I“, eine motorgetriebene Barkasse, bis 1928 ein.

7. September
Schreiben des Wasserbauamtes an den Senat mit Gegenüberstellung der Ein- und Ausgaben. Trotz eines Defizites wird eine Verpachtung der Fähren nicht empfohlen.

1924
wurde ein zweites Motorboot, die „Priwall II“, hinzugekauft und der alte Fähranleger renoviert.

1927
Neue Fährordnung vom Mai 1927 löst die bisherige vom August 1922 ab.

Vollständige Informationen ab Januar 2021 auf der Homepage des Vereins

10.Mai
Betrifft: Fähre und Eisenbahnverbindung zum Priwall

Um für den Priwall eine Eisenbahnanbindung zu schaffen gibt es drei Möglichkeiten.

1. Verlängerung der Nebenstrecke Schönberg – Dassow
2. Anschluss an die Travemünder Bahn und Brücke zum Priwall
3. Beschaffung eines Eisenbahnfährschiffes

Kosten zu
1. 2.250.000.00 RM, 2. 2.000.000.00 RM
3. 500.000.00 RM

Die Pläne 2. und 3. werden nicht weiter verfolgt, die Nebenst recke Schönberg -Dassow wird bis Pötenitz ausgebaut in den 30er Jahren.

1928/29
Harter Eiswinter:
Damals musste vom Wasser und Schifffahrtsamt der Schlepper "Neptun" angemietet werden, um die Priwallianer über die Trave zu bringen. "Neptun" fuhr von der Postbrücke, das war der Anleger gegenüber dem „Deutschen Kaiser", los und machte auf dem Priwall am Mittelfähranleger fest. Als dann auch der Schlepper nicht mehr durchkam, ging alles zu Fuß auf dem Eis über die Trave.

Aus technischen Gründen sind Fotos nur auf der Homepage !

Nachweise:
Text und Fotos: Travemünde Aktuell, Text und Fotos: Vaterländische Blätter Lübeck, Fotos: Foto F. Braz Travemünde, Texte: Gemeinnütziger Verein zu Travemünde, Texte: HL-live, Texte: LN online, Texte: Wochenspiegel, Texte: Stadtarchiv der Hansestadt Lübeck, Texte: 25 Jahre Gemeinschaft der Priwallbewohner

Kurt's Bistro
täglich ab 6.30 Uhr geöffnet
Brötchen • Getränke
Zeitungen
Priwall-Imbiss
Frühstück
Grillgerichte
Kebab
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstr. 40
Tel. 0 45 02 / 65 64

Lebensmittel vom Feinsten
BIOLADEN
HAFERKORN
HAFERKORN Naturprodukte
täglich frisches Brot vom Freibackhaus
Kai Pachalli
Jahrmarktstr. 1, 23570 Travemünde
gegenüber der Priwallfähre
Tel. 04502 / 77 08 20, Fax 77 08 21

marina
RESTAURANT CAFÉ BAR
Mo. bis So.: 11 Uhr - open End!
Trelleborgallee 2a
23570 Travemünde
www.marina-travemuende.de
Telefon 0 45 02 889 65 60

Der Verein für Kanusport Lübeck (VKL) stellt sich vor - Sportliches Kleinod gewinnt... ...gegen Café- und Hotelbau

In den Dünen am Ostseestrand bildete sich eine Interessengemeinschaft aus Lübecker, Travemünder und Hamburger Kanufahrer. Mit Faltbooten und Holzkajaks erkundete man die Trave, den Dassower See und die Ostsee und zeltete am Strand. Hier trafen die Gleichgesinnten sich zum Wassersport, so oft es ihre Zeit erlaubte.

1929 siedelten somit einige Kanuten vom Verein für Kanusport Lübeck (VKL) aus dem Lübecker Stadtkern und ihre Freunde mit einem Außen-Stützpunkt auf der Halbinsel Priwall. Dieser Platz entfaltete sich in etwa in der Höhe der Fußgängerfähre. Man baute dort für Boote und Gepäck eine kleine Bleibe aus Holzplanken und zäunte den Bereich ein. Ein ideal gelegenes Areal entstand, mit Blick auf Travemünde und die Ostsee.

Damals war der heutige Hafen noch eine Naturbucht, Jahre später wurde ein U-Boothafen daraus, und nach dem Zweiten Weltkrieg wuchs der Passathafen mit seinen vielen schwimmenden Anlegebrücken. Die Kanuten mussten vor dem Krieg leider ihren Platz dem Militär überlassen. Nach dem Kriegsgeschehen erhielten sie einen zweiten Platz auf der Kohlenhofspitze zugewiesen. Auch hier baute man sich in Eigenarbeit ein kleines Bootshaus, damit man, wenn das Wetter umschlägt und nicht nachhause zurückkommt, sein Boot und Gepäck dort lagern kann. Bald schon kamen die Bagger, und die Trave-Verbreiterung nahm ca. 1963 den Paddlern ein erneutes Mal ihre Bleibe, gegenüber dem Leuchtturm. War das Freizeitgebiet für die Zelte erst vor dem Bootshaus, so entstand der neue Platz hinter dem Haus. Der Stützpunkt war ein drittes Mal erwacht, so wie man ihn heute kennt und in den Sommermonaten genießt.

Der besondere, freie Ausblick auf große Pötte, Passathafen und die Travemünde-Silhouette gehören bis heute glücklicherweise immer noch zum VKL-Stützpunkt.

In den Siebzigern planten einige Leute der Hansestadt auf dem VKL-Kleinod, ein Café entstehen zu lassen. Allen Unkenrufen zum Trotz baute die Hansestadt den Kanuten 1974 einen festen Ein- und Ausstieg im Passathafen. Was bedeutet das? Die Zeit verging, nichts geschah. Man durfte bleiben.

LN Lena Niebuhr
Mobile Fußpflege
Lena Niebuhr
Inhaberin
23570 Travemünde
Tel. 04502 / 88 68 77
Mobil 0177-867 89 94
lena.niebuhr@gmx.de
Termine nach tel. Vereinbarung bei Ihnen zu Hause

Seglermesse
Restaurant | Café
Restaurant Seglermesse
Andrea Grube-Przybyl
Priwallpromenade 33
23570 Lübeck (Priwall)
www.seglermesse.de
Fon: 04502 -50 62

Um 2006 kam die Hiobsbotschaft, der Stützpunkt der Lübecker Kanuten sollte einem Hotelbau weichen. Man war aufgewühlt und unendlich traurig, denn hier waren ja schon Generationen groß geworden und regelmäßig zur

Erholung hergekommen. Die Angst gekündigt zu werden, war für die Mitglieder kaum auszuhalten. Man trat der Bürgerinitiative BIP bei und versuchte gemeinsam mit den Priwallbewohnern und anderen Lübecker Unterstützern eine positive Lösung zu finden. Die VKL-Mitglieder wollen bleiben, das natürliche Kleinod vor weiteren Betonwelten bewahren und zwar für sich und ihre Enkelkinder. Nicht zu vergessen auch für die Priwaller, die oft und gerne auf der Kohlenhofspitze sitzen und das bunte Treiben der Hafeneinfahrt genießen, oder auf dem Wanderweg ihre regelmäßigen Rundgänge erleben.
Lange Jahre zitterten und bangten die paddelnden Familien und Einzelfahrer um ihr geliebtes Ausflugsziel. Gehört der idyllische Stützpunkt doch als festes Ziel in die Jahresplanung.

In diesem Jahr, Frühjahr 2020, kam Bürgermeister Jan Lindenau zum Gespräch mit dem Vorsitzenden C. Pieldner auf den Platz. Dabei sagte er den Paddlern zu, dass dieser besondere Ort Bestandsschutz hat und ins zukünftig ausgewiesene Landschaftsschutzgebiet integriert wird. Auch wenn die Verträge noch unterschrieben werden müssen, gewonnen hat der VKL mit der Aussage schon heute.
Jetzt macht der Neubau der Steganlage im Jahr 2016 richtig Sinn. Zwar wird die untere Stufe fast täglich durch die leichte Tide unter Wasser gesetzt, aber das ist das kleinste Übel, wenn man an diesem Ort bleiben darf. Vielleicht wird dieses glitschige Problem beim Aus- und Einsteigen, bald schon, dank eines großzügigen Sponsors in einen Schwimmsteg umgebaut. Denn: Wer weiß schon heute, was alles noch geschehen wird?
Heute kommt man über die Ostsee mit selbst gebauten Kajaks, Kunststoffbooten und immer wieder das ein oder andere Mal auch mit Faltbooten über die deutschen Flüsse, sogar von der Tschechei, zum Stützpunkt-Priwall. Die Strecke vom Clubhaus in der Stadtmitte bis zum Priwall wird mit ihren 21 Kilometern von den Kanuten gemütlich in drei bis vier Stunden erreicht. Wenn's gut läuft, mit einem Abfahrtsboot sogar bei ablaufendem Wasser und Rückenwind in zwei Stunden. Und dann beginnt hier am Traveufer die Erholung mit Lagerfeuerromantik.

Bericht und Fotos: Stützpunkt-Platzwartin Karen Malner

unendlich lecker
Eisfinity
SOFTEISFABRIK
2 x in Travemünde
• Vorderreihe 15
• Vorderreihe 64a

Für einen perfekten Strandurlaub mit Stil auf der Halbinsel Priwall bei Travemünde

Familienfreundlicher Ferienpark:

- ✓ Frei stehende Ferienhäuser in direkter Strandnähe
- ✓ Luxuriöse Ferienwohnungen am Yachthafen
- ✓ GreenKey-Zertifizierung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

landal.de/travemuende

Landal Travemünde
Dünenweg 2
23570 Lübeck-Travemünde

Landal
Travemünde

Mein Urlaub im Grünen

Aus der Geschichte des Priwalls: Neunte Folge 1950 – 1964

Zusammengestellt von Wolf Rüdiger Ohloff.
Grundlegend überarbeitet und fortgesetzt von Eckhard Erdmann.

1950
Einwohnerzahl auf dem Priwall 31.12.1950
2774 Bewohner, es sind sehr viele Flüchtlinge auf dem Priwall gestrandet !

Landtagswahlen
Volksschule u. Krankenhaus
Gesamt gültige Stimmen 815

BHE	SPD	CDU	KPD	SRP
300	266	214	5	30

BHE: Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten
SRP: Sozialistische Reichspartei
KPD: Kommunistische Partei Deutschland

Am 12. Mai 1950 gegründet und am 19.5.1950 in das Vereinsregister beim AG Lübeck unter VR 1117 eingetragen: Verein der Priwall- Wochenendhausbesitzer e.V., der die Interessen der Mitglieder gegenüber der Stadt vertreten soll. Die Siedlung galt zu der Zeit als wild gewachsen und illegal. Aus feuerpolizeilichen und gesundheits-bedenklichen Überlegungen heraus überlegte die Stadt, ob die Siedlung komplett abgerissen und neu gebaut oder weiter geduldet werden sollte. Unter massiven Protest der Priwallianer und mangels vorhandener Entwicklungspläne wurde der „Status quo“ beibehalten bzw. die bestehende Pacht um jeweils zehn Jahre verlängert. Schließlich verzichtete die Stadt auf weitere Maßnahmen und förderte den infrastrukturellen Ausbau in Bezug auf Elektrizität, Wasser- und Abwasserleitungen.

1950
Im gleichen Jahr gründete sich der Verein der „Naturfreunde Lübeck e.V.“ neu, und noch im gleichen Jahr wurde im Mai das neue „Haus der Naturfreunde“ eingeweiht. Noch heute steht es an der Mecklenburger Landstraße 128 und wurde in Eigenarbeit des Vereins ständig modernisiert und den heutigen Verhältnissen und Bedürfnissen angepasst.

29. Dezember
Die 100 m lange Karosseriehalle der Schlichting-Werft brannte ab. Einen Teil des Betriebes hatte man nach 1945 aus Mangel an Aufträgen für Schiffsneubauten auf den Karosseriebau umgestellt. Nach dem Brand wurde dieser Produktionszweig eingestellt. Die Geschäftsleitung konzentrierte sich ab jetzt ausschließlich auf den Schiffbau und begann mit dem Aufbau der Stahlschiffbau-Produktion.

1951
Bürgerschaftswahlen 29.04.51
Volksschule Priwall
gesamt gültige Stimmen 1298

SPD	WGL	BHE	DP	DKP
414	142	566	138	38

WGL: Wahlgemeinschaft Lübeck der Einheimischen und Vertriebenen
DKP: Deutsche Kommunistische Partei
DP: Deutsche Partei
BHE: Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten

Auf dem Priwall in der Wiekstraße wurde die Landesberufsschule eingerichtet mit Fachklassen für sogenannte Splitterberufe (Berufe mit zu geringer Lehrlingszahl, die keine eigenen Fachklassen in Kreis- und Stadtberufsschulen bilden konnten). Dazu gab es eine Gewerbeschulklasse für Schwerbeschädigte zur Umschulung auf das Metallgewerbe. Später kamen Umschulungsmaßnahmen für körperbehinderte Erwachsene und eine überbetriebliche Lehrlingsausbildung

1955
Bürgerschaftswahlen 24.04.55
Priwall Volksschule
gültige Stimmen 1086

SPD	CDU	GB/BH	FDP	DP	KPD
328	323	300	65	51	19

GB/BHE: Gesamtdeutscher Block/BHE
DP: Deutsche Partei

Juli 1955.
Der letzte Singabend des Männerchores der Travemünder Liedertafel von 1843 vor der Sommer-

pause wurde in diesem Jahr zum ersten Mal auf dem Priwall an der Zonengrenze vor einer Vielzahl von Zuhörern „diesseits (Einheimische und Sommerurlauber) und jenseits der Zonengrenze (Vopos)“ abgehalten. Dies wurde zur lieben Tradition und in den folgenden Jahren mit großem Erfolg wiederholt.

1957

Bundestagswahl 57
Priwall Volksschule
Gültige Stimmen 1023

CDU	SPD	GB/BHE	FDP	DP	BdD	DKP
494	301	163	41	16	4	11

BdD: Bund der Deutschen, Partei für Einheit, Frieden und Freiheit

1957 wird zum Schicksalsjahr für die Segelschifffahrt. Am 21. September gerät die PAMIR im Nordatlantik in einem Hurrikan in Seenot und sinkt nach wenigen Stunden. 80 von 86 Mann Besatzung kommen ums Leben. Auch die PASSAT gerät in einen Sturm, die Ladung geht über, das Schiff hat Schlagseite, 35°, läuft Lissabon als Nothafen an. Schließlich erreicht sie aus eigener Kraft unter Segeln Hamburg. Dort endet mit der letzten Reise der PASSAT die Ära der Frachtsegelschifffahrt.

1958

Seit Anfang des 20. Jahrhunderts bis 1958 wurde der südliche Priwall durch umfangreiche künstliche Aufspülungen stark vergrößert. Pappeln wurden umfangreich angepflanzt.

Landtagswahl 28.09.1958
Priwall Volksschule
Gültige Stimmen 1001

SPD	CDU	GB/BHE	FDP	DRB	BdD	DP
339	402	169	41	19	7	29

DRP: Deutsche Reichs-Partei

1959

Bürgerschaftswahl 25.10.1959
Volksschule Priwall
Gültige Stimmen 883

SPD	CDU	GB/BHE	FDP	DP	DRP
310	303	159	56	18	37

1960

8.1.1960

Die PASSAT traf frühmorgens am Haken eines Schleppers im Travemünder Hafen ein. Die Hansestadt Lübeck hatte das außer Dienst gestellte Schiff für 32 600 DM erworben und so ein letztes Mal vor dem Verschrotten gerettet. Die Viermastbark lag dann im Fischereihafen an den Dalben und wurde ein halbes Jahr lang zu einer schwimmenden Ausbildungsstätte für die Schiffsjungenschule auf dem Priwall umgebaut. Ab 1960 versah sie ihren Dienst als stationäres Ausbildungsschiff bis zum Sommer 1965.

10.6.1960

ist auf dem Priwall das vom Hochbauamt geplante, zweigeschossige „Haus des Kurgastes“ am Dünenweg 20 eröffnet worden. Es umfasste eine großzügige Lesehalle sowie Verwaltungsräume der Kurverwaltung. 1963 erfolgte eine Erweiterung um einen 470 Quadratmeter großen Saal für 350 Gäste mit Bühne, dazu Sanitäranlagen, ein Foyer mit Garderobe und Kiosk.
Seit Ende der 1980er Jahre stand es leer, verfiel zusehends und wurde dann im Zuge des Baues der Ferienhaus-Kolonie abgerissen. Die als „singende Wirtin“ bekannt gewordene Paula Rüterbusch fiel vor kurzem einem mysteriösen Mord zum Opfer.

1961

Bundestagswahl 17.09.1961
Priwall Volksschule
Gültige Stimmen 920

SPD	CDU	FPD	GDP	DFU	DAP
331	325	83	79	10	26

GDP: Gesamtdeutsche Partei
DFU: Deutsche Friedens-Union
DAP: Deutsche Aufbau-Partei

Im Januar konnte die neu erbaute, um einen Innenhof gruppierte, pavillonartige Anlage der Jugendfreizeitstätte Priwall eingeweiht werden. Das Haupthaus an der Mecklenburger Landstraße 69 umfasste 120 Betten, eine Großküche und diverse Aufenthalts- und Speiseräume. Das Haus wurde dem DJH-Verband ange-schlossen.1962 erfolgte der Bau eines Nebengebäudes zur Aufnahme von Fahrrädern und Zeltzubehör. 1967 wurde ein Erweiterungsbau mit Gruppenräumen und technischen Räumen hinzugefügt und Ende der 60er Jahre die ersten festen Holz-Blockhäuser auf dem weitläufigen Terrain errichtet. 1988 standen 34 Blockhäuser und 66 große Hauszelte mit Holzfußboden zur Verfügung.

1962
Bürgerschaftswahl
Volksschule Priwall
gültige Stimmen 697

SPD	CDU	GDP	FDP	FWL
297	257	80	52	11

Ab 1962 war die „Zonengrenze“ absolut dicht. Grundstücksteilungen und eine Gebietsreform mit anderer Grundstücksaufteilung ließen sie Wochenendhaussiedlung auf etwa 450 Häuser anwachsen.

1963
19. April:
gründete sich die „Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V.“ nachstehend Priwallverein genannt. Ziel des Vereins ist es, sich für die Anliegen der Bewohner des Priwalls einzusetzen und Planungssicherheit gegenüber dem städtischen Liegenschaftsamt zu erreichen. Selbst zu diesem Zeitpunkt stehen die Fragen der Fährkosten für die Priwallbewohner im Mittelpunkt der beginnenden Auseinandersetzungen mit der Stadt, dies zieht sich bis heute als Kernproblem für die Priwaller hin. Vereins-Mitglieder: 74

1964
wurde die Krankenhausanlage auf dem Priwall der Hansestadt Lübeck entschädigungslos übergeben und damit konnten endlich dringend notwendige Investitionen getätigt werden. Nach dem Umbau 1964/65 waren im Haus III die Chirurgische Klinik, im Haus I die Innere Klinik, im Haus II verwaltungs- und Wirtschaftsbereiche, im Haus IV ein Altenheim und im Haus V das Pflegeheim mit insgesamt 400 Betten untergebracht. Vereins-Mitglieder:58

29. März
Priwall muss Volksbad bleiben
Der 1. Vorsitzende des Priwallvereins erläutert die Bemühungen bei Land und Bund wegen der Fährfreiheit für Fahrzeuge der Priwallbewohner. Um den Priwall wieder zu bevölkern und dadurch den Gewerbetreibenden die Existenz zu sichern, gab es Gespräche mit den Bürgerschaftsfraktionen. Im Flächennutzungsplan ist daraufhin ein Gebiet zum Bau von Wohnungen ausgewiesen.

Die Chronik wird fortlaufend aktualisiert

Quellen:
Thorsten Albrecht: Travemünde: Vom Fischerort zum See- u. Kurbad, Vaterstädtische Blätter Hansestadt Lübeck (1896 – 1932), Wolf Rüdiger Ohlhoff, Travemünder Notizen; Gemeinnütziger Verein zu Travemünde, Travemünde Aktuell, LN online, Lübecker Nachrichten, HL-live, Möwenpost, Dokumentation des Vereins, Archiv Hansestadt Lübeck, Wahlamt der Hansestadt Lübeck, Lübecker Stadtzeitung bis 2013, Fährdaten-Quelle: Stadtwerke Lübeck, Stadtverkehr

Die Viermastbark Passat liegt seit 1960 fest vertäut am Passathafen. Sie steht unter Denkmalschutz.
Foto: Thomas Krohn

Spannendes über die Luftfahrt auf dem Priwall - Von Thomas Krohn

Heimatforscher Rolf Fechner hat ein neues Buch herausgebracht - 270 historische Fotos auf 184 Seiten

Der Travemünder Chronist und Heimatforscher Rolf Fechner hat ein neues Buch über die Luftfahrt auf dem Priwall herausgebracht. Foto: Thomas Krohn

Fünf Bücher mit historischen Ansichten von Travemünde und dem Priwall hat er bereits veröffentlicht. Jetzt hat der Travemünder Chronist und Heimatforscher Rolf Fechner (73) seinen sechsten Band vorgelegt. „Luftfahrt auf dem Priwall und Pötenitz“ heißt das Werk. Auf 184 Seiten

Auf einem Foto dokumentiert: Am 14. Mai 1931 besuchte das Luftfahrtschiff „Graf Zeppelin“ Travemünde.

schreibt er nicht nur über die Geschichte der Fliegerei auf der Halbinsel, sondern präsentiert auch knapp 270 überwiegend historische Fotos, von denen viele bisher nicht veröffentlicht wurden.

„Ich habe den Priwall einmal als den spannendsten Ortsteil Travemündes bezeichnet. Das liegt an seiner interessanten Geschichte, von der das von 1914 bis 1945 existierende Flugwesen wohl das Herausragende ist“, erklärt Rolf Fechner seine Motivation, das Thema in einem Buch aufzubereiten. Anders als in der Fachliteratur soll sein Werk dem interessierten Laien die Historie der Fliegerei auf verständliche Weise näher bringen. „Es ist in erster Linie ein Bildband mit den dazugehörigen Basisinformationen und damit eine Ergänzung der Fachpublikationen.“

Dieses Umschlagbild stammt aus einer Werbebroschüre von 1930.

Im Buch erfährt der Leser unter anderem, dass von den 1920er Jahren bis 1934 der Flughafen auf dem Priwall zivil so intensiv genutzt wurde, dass er den Beinamen „Luftkreuz des Nordens“ erhielt. Von der Halbinsel konnten etliche europäische Ziele erreicht werden, etwa Skandinavien per Wasserflugzeug und Kontinentaleuropa mittels Umsteigens per Landflugzeug. Beschrieben wird auch das ehemalige Luftzeugamt im benachbarten mecklenburgischen Pötenitz, eine Anlage mit mindestens 1000 Mitarbeitern. Rolf Fechner ist es gelungen, etliches bisher unveröffentlichtes Material zusammenzutragen.

Das Buch „Luftfahrt auf dem Priwall und Pötenitz“ erscheint im Verlag Books on Demand Norderstedt und ist unter der ISBN-Nummer 9783751972406 in jeder Buchhandlung sowie bei Onlineanbietern zum Preis von 20 Euro erhältlich beziehungsweise bestellbar.

Haferkorn - Der Bioladen am Fährplatz

Wo vor 100 Jahren die Fährleute in dem backsteinernen Eckhaus am Rande der Travemünder Altstadt lebten, erblicken deren Nachfolger nun seit fast zwei Jahrzehnten den Bioladen Haferkorn, wenn sie vom Priwall aus auf die andere Seite der Trave übersetzen. Der kleine Familienbetrieb hat sich über die Jahre hinweg stetig weiterentwickelt, sodass heute nicht nur frisches Brot, Obst und Gemüse zu einem Besuch im verwinkelten Lädchen einladen, sondern ein Vollsortiment mit Kaffee und Tee, Käse und Wein, sowie Süßwaren und vielem mehr. Naturkosmetik gibt es auch - Haferkorn ist autorisierter Händler für Dr. Hauschka-Kosmetik.

Eine Besonderheit jetzt im Herbst sind die leckeren Äpfel von den Streuobstwiesen der Obstwerkerei. Die Travemünder Familie Barde liefert köstlichen Saft aus eigener Ernte und

täglich frisch gepflücktes Obst. Honig aus dem Klützer Winkel und wertvolle Rohkostöle vom Hof Hoher Schönberg ergänzen das regionale Angebot.

Wer eine Lebensmittelunverträglichkeit hat oder spezielle Produkte sucht, ist bei Haferkorn bestens aufgehoben. Bei besonderen Wünschen genügt es, einfach nachzufragen - vieles lässt sich innerhalb weniger Tage bestellen!

Insbesondere in Zeiten von Corona ist das sechsköpfige Team sehr bemüht, den Kundinnen und Kunden soweit es nur geht entgegenzukommen. Um die maximale Sicherheit für alle zu gewährleisten, ist die Anzahl der im Laden befindlichen Kunden begrenzt. Damit es nicht zu längeren Wartezeiten kommt, nimmt das Team auch gern Einkaufswünsche an der Tür entgegen und bringt die Ware anschließend nach draußen.

Wenn es besonders reibungslos gehen soll, genügt ein Anruf, ein Fax oder eine Mail - und die Bestellung kann am folgenden Tag zur vereinbarten Zeit direkt am Eingang abgeholt werden. Wer am liebsten gleich zuhause bleibt, kann vom Haferkorn-Lieferservice Gebrauch machen: Jeden Montag, Mittwoch und Freitag ist Inhaber Kai Pachalli persönlich zur Mittagszeit mit dem roten Lieferwagen unterwegs und fährt die Bestellungen aus, die bis zum Vorabend bei ihm eingegangen sind. Unterstützt wird er dabei von Mariam Afschar, die aufgrund der gestiegenen Nachfrage mit dem eigens dafür angeschafften Lastenanhänger den Priwall versorgt.

Wer selbst einmal bei Haferkorn vorbeischauen möchte, ist unter der Woche von 9 bis 18 Uhr sowie samstags von 9 bis 13 Uhr herzlich willkommen...

Die Haferkörner freuen sich!

Der Rosenhof - Teil der Gemeinschaft auf dem Priwall

Interview mit Herrn Direktor Antrich am 1. Oktober 2020

Reinhard Antrich ist gelernter Hotelkaufmann mit einem zusätzlichen MBA (Master of Business Administration) in Hotel und Tourismus Management und seit 2016 Direktor der Seniorenwohnanlage Rosenhof auf dem Priwall

Reinhard Antrich - Foto: Thomas Krohn

Heike Spiegelberg: Herr Antrich, Ihr Akzent verrät, dass Sie nicht von hier kommen. Wie geht es Ihnen hier im Norden?

Reinhard Antrich: Genau, ich bin bekennender Österreicher, habe aber auch schon an vielen anderen Orten gelebt. Hier an der Ostsee fühle ich mich sehr wohl und erfreue mich immer wieder an der Weite der Landschaft und des Meeres. Wenn man am Strand steht und sieht die Schiffe in der Ferne immer kleiner werden auf der See, das ist schon beeindruckend. Oder die Sonnenuntergänge hinter der Viermastbark Passat. Da nehme ich mir manchmal die Zeit und sehe genau hin.

H.S.: Warum haben Sie sich nach Ihrer Tätigkeit im Tourismus für die Leitung einer Seniorenwohnanlage entschieden?

R.A.: Mir ist es wichtig, direkt mit Menschen arbeiten zu können und für sie da zu sein. Dafür habe ich noch eine Ausbildung als Heimleiter absolviert. Hier in der Branche steht der Mensch in erster Linie im Fokus. Die Hotellerie ist da eher kennzahlengetrieben. Das heißt, ich kann mich hier viel mehr auf die Bedürfnisse und das Leben meiner Bewohner und Bewohnerinnen konzentrieren, was meinem Tun einen sehr viel höheren Sinn gibt. Ich habe viel Spaß daran, für die Menschen da zu sein, und habe, gemeinsam mit meinem tollen Team, alle im Blick. Ich wohne auch auf dem Priwall, was gut ist für die Präsenz im Notfall, aber ich genieße das Umfeld auch.

H.S.: Die Bewohner des Rosenhofes machen einen ganz erheblichen Anteil der etwa 1600 Dauer-Priwallbewohner aus. Wie viele sind es genau?

R.A.: Oh ja, wir sind wohl mit etwa einem Drittel dabei. Zurzeit haben wir über 500 Bewohner*innen. Damit sind wir die größte aller Rosenhof-Wohnanlangen. Für die Bewohner*innen sind etwa 160 Mitarbeiter*innen tätig, zum Beispiel in der ambulanten und stationären Pflege, die Hausdamen an der Rezeption, das Küchen- und Restaurantteam, in der Verwaltung, Gärtner und Haustechnik und die Damen des Reinigungs-Teams. Mit Besuchern und Handwerkern befinden sich jeden Tag etwa 800 Menschen hier im Haus.

H.S.: Was sind die Hoffnungen und Wünsche, mit denen Menschen hierher in den Rosenhof ziehen?

R.A.: Oft ist es so, dass Haus und Garten zu groß und zur körperlichen Belastung geworden sind. Die Menschen möchten ihr Leben frei von solchen Belastungen gestalten können und das tun, wozu sie Lust haben, denn hier ist für alles gesorgt. Dabei hat man auch hier sein Zuhause und seine Freiheit, kann reisen oder Sport treiben. Viele haben mir gesagt, dass sie das Wohnen an der Ostsee fast wie einen Langzeiturlaub empfinden. Die Bänke im Naturschutzgebiet tragen dazu bei, dass Spaziergänge dort wieder

attraktiver geworden sind. Wir haben aber auch Menschen fortgeschrittenen Alters bei uns - im Moment vier Hundertjährige und über 140 Bewohner, die das 90. Lebensjahr überschritten haben - für die es wichtig ist, gegebenenfalls die benötigten Pflegeleistungen zu haben und dass sie im Notfall immer jemanden erreichen können. Und man ist nie alleine, denn bei Veranstaltungen und Mahlzeiten gibt es immer die Gemeinschaft.

H.S.: Ich habe mitbekommen, dass es auch zu Corona-Zeiten Angebote zum Mitmachen gab. Wie sind Sie durch diese erste schwierige Zeit nach dem März gekommen?

R.A.: Wir haben die richtige Entscheidung getroffen, relativ früh die Kontakte von außen ins Haus einzuschränken und haben in dem Zuge eine personell besetzte Hygieneschleuse am Eingang installiert. Und dann kamen die Umstellungen des Lebens im Haus. Das hat gut geklappt, weil die Mitarbeiter*innen als ganz starkes Team alle mit angepackt haben und auch Tätigkeiten übernommen haben, für die sie sonst eventuell nicht zuständig sind. Alle waren hoch engagiert und haben es ermöglicht, dass wir das Leben im Heim sicher gestalten konnten, bei gleichzeitiger weiterer vollen Versorgung der Bewohner. Da jede helfende Hand benötigt wurde, waren wir weder gezwungen Entlassungen vorzunehmen noch Kurzarbeit zu beantragen. Aber auch die Angehörigen unserer Bewohner haben uns mit ihrem Verhalten stark unterstützt und waren sehr verständnisvoll. Die gewohnten schönen Veranstaltungen und Ausflüge konnten natürlich in der Corona-Phase nicht stattfinden, aber wir haben mit Hofkonzerten, Balkongymnastik und einem täglichen Infoblatt für jede Wohnung immerhin etwas anbieten können, um das Gefühl von Gemeinschaft trotz Kontaktbeschränkungen aufrecht zu erhalten.

H.S.: Wie blicken Sie angesichts der immer noch vorhandenen Infektionsgefahr in die nahe Zukunft?

R.A.: Jeden Morgen sehen wir uns im Team als erstes den neuesten Bericht des Robert- Koch-Instituts an und überlegen, was wir daraus für Konsequenzen zu ziehen haben. Es gibt Pläne für Weihnachten und für Silvester, anders als sonst, aber so, wie es zurzeit gehen könnte. Ob diese Pläne im Dezember tatsächlich so umgesetzt werden können, das wissen wir nicht. Die oberste Priorität hat, dass wir alle, Bewohner und Mitarbeiter*innen, gesund durch diese Zeit kommen. In den vergangenen Monaten hat man doch gemerkt, wie klein und verletzlich wir Menschen sind und dass wir uns und andere schützen müssen.

H.S.: Wie viele andere auch habe ich großen Respekt vor der Verantwortung, die Sie tragen, und wünsche Ihnen alles Gute und für alle Gesundheit in den nächsten Monaten.

Eine neue Ausstellung eröffnet!

„Vogelleben zwischen Fluss und Meer“

So heißt unsere frisch eröffnete Ausstellung in der Naturwerkstatt Priwall. Als Teil des Landschaftspflegevereins Dummersdorfer Ufer e.V. ist die Naturwerkstatt für die Betreuung des angrenzenden Naturschutzgebietes Südlicher Priwall zuständig. Während die Arbeiten der Hauptstation überwiegend die Landschaftspflege und das Umsorgen der Schafe umfassen, äußert sich der Naturschutz der Naturwerkstatt vor allem in Form von Vogelschutz; sowohl auf dem Priwall selbst, als auch auf den an das Naturschutzgebiet angrenzenden Wasserflächen, die EU-Vogelschutzgebiet sind.

Durch Umweltbildung wollen wir die sich hier positiv entwickelnde Vogelwelt und die Einzigartigkeit der Flora und Fauna des Priwalls nach außen an viele interessierte Naturfreunde tragen. Dazu bieten wir bereits Führungen durch das Naturschutzgebiet an, machen Workshops rund ums Thema „Natur mit den eigenen Händen kennenlernen“ und seit neustem könnt ihr uns in der neueröffneten Ausstellung besuchen!

Während wir euch in den Führungen das Natur-und Vogelschutzgebiet ganz nah bringen, könnt ihr mit einem Besuch in der Ausstellung die Vogelwelt des Priwalls nun auch noch in einer ganz neuen Perspektive kennenlernen und gleichzeitig einen Blick hinter die Kulissen eines Naturschutzvereins werfen! Die Ausstellung erzählt von der vielseitigen Natur des Südlichen Priwalls und von der Bedeutung, die er für die Vogelwelt hat. Denn dieses einzigartige Gebiet stellt heute wieder, wie zu Beginn seiner Geschichte, für viele teilweise sehr selten gewordene Vogelarten einen der wenigen Zufluchtsorte dar. Über die Jahre hat der Priwall einige Veränderungen durchlaufen und nicht immer war das Brüten und Rasten hier für Vögel möglich: Die Ausstellung führt euch durch die wechselreiche Geschichte des Priwalls, erzählt von den Anfängen des Vogelschutzes, den Schwierigkeiten, denen das Gebiet über die Jahre ausgesetzt war, dem Herzblut, welches die Vereinsgründer in den Schutz dieses wertvollen Gebietes gesteckt haben, sowie den notwendigen Schutzmaßnahmen, die der Pflegeverein heute trifft, um die beheimatete Vogelwelt zu schützen und besonders gefährdete Arten in ihrer Brutzeit zu unterstützen. Des Weiteren könnt ihr einen Einblick in die Zukunftsvisionen erlangen, die es für den Vogelschutz auf dem Priwall gibt. Als interaktiv und handlungsorientiert gestaltete Ausstellung, können sowohl Groß als auch Klein etwas Neues über die verschiedensten Vogelarten auf spielerisch spannende Weise kennenlernen. Mit Stationen zum Hören, Erraten und Anfassen, sowie Videostationen, Spielen und Sucheinheiten kann ebenso kompletten Neulingen ein guter Überblick über die hier vertretenen Vogelarten verschafft, wie auch guten Vogelkennern neue Einblicke gewährt werden. Vielleicht wolltet ihr ja schon immer mal wissen, wie man Vogelschutz eigentlich genau tätigt oder habt euch gefragt, warum die Vögel am Meer meist so lange Schnäbel haben? Oder woran man die Vogelrufe verschiedener Vögel unterscheiden

Kiebitz-Familie

kann und wie die Vogelarten, die nicht in einem Baum brüten ihr Nest verteidigen? Ein Gang durch die Ausstellung lässt euch eintauchen in das aufblühende Vogelleben des Priwalls und bietet euch Einblick in das Verhalten der kleinen Zweibeiner. So könnt ihr die Familie Kiebitz kennenlernen, auf die bei unserem Vogelschutz ein besonderes Augenmerk gelegt wird. Als besonders gefährdete Vogelart, die international auf der Roten Liste steht, ist der Kiebitz, wie viele andere Limikolen (Watvogelarten), nämlich sehr

auf die Hilfe von Naturschützern angewiesen. Die Population des früheren „Allerweltvogels“ hat sich zum einen über die Jahre so stark minimiert, weil der Kiebitz für das Jagen besonders beliebt war. In der Zugzeit ist er auch heute noch besonders gefährdet, da das Schießen des Kiebitzes in einigen europäischen Ländern nach wie vor legal ist. Aufgrund dessen sterben im Schnitt heute noch etwa eine halbe Million Kiebitze pro Jahr. Hauptgrund für seinen drastischen Rückgang ist jedoch die Intensivierung der Landwirtschaft, die nun den Großteil der für Limikolen geeigneten Lebensräume beschlagnahmt. Seiner speziellen Ansprüche an seinen Brutplatz wegen, findet der Kiebitz kaum noch geeignete Flächen, auf denen er leben kann und ist somit sehr stark auf die geschützten Bereiche der Naturschutzgebiete und die Unterstützung von außen angewiesen! Im Naturschutzgebiet Südlicher Priwall bildet die Große Wiese den Mittelpunkt des Vogelschutzes. Sie zeichnet sich durch ihre hohe Feuchtigkeit aus und bildet somit für viele Wat-, und Wiesenvögel und somit auch für den Kiebitz ein ideales Habitat. Durch regelmäßige Vogelzählungen wird von uns Buch über die Entwicklung der Vogelpopulation geführt und durch die besonders verschärften Schutzmaßnahmen während der Brutzeit, der Erhalt dieser Vogelart, so gut, wie nur möglich, gesichert. Nun hoffen wir, dass das berühmte „kiju-wiit“ des Kiebitzes wieder vermehrt aufzuschnappen sein wird und der kleine Vogel mit der Holle sich nie mehr von dem Priwall wegverirrt.
Bei Interesse über weitere Vogelschutzprojekte, bei Wünschen oder Fragen stattet uns gerne einen Besuch in der Naturwerkstatt ab und erfahrt alles über das geheime und faszinierende Leben der Vögel. (info@naturwerkstatt-priwall.de, 04502/9996465)

Svenja Kristina Schnepel (Absolventin eines Freiwilligen Ökologischen Jahres in der Naturwerkstatt Priwall)

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre/Eure Meinung ist uns wichtig. Deshalb wollen wir in der nächsten Ausgabe des „Wir vom Priwall“ eine Leserbrief-Ecke einrichten und freuen uns über Zuschriften zu unseren und Ihren/Euren Themen. Bitte kurz und prägnant - aus Platzgründen behalten wir uns vor, Beiträge sinnwahrend zu kürzen. Eine Pflicht zur Veröffentlichung besteht nicht. Leserbriefe werden nur mit vollem Namen der Verfasser und Angabe zumindest des Wohnorts veröffentlicht.

Zuschriften bitte an:
redaktion.wirvompriwall@gmail.com

Rückblick 2020:

Travemünde 30.5.

Travemünde: Rettungsschwimmer starten in die Saison
Mitte Mai nahm die DLRG ihren Dienst am Travemünder Strand auf. Am Pfingstwochenende startet jetzt auch die DRK-Wasserwacht auf dem Priwall. Die Strände sind nun bis Mitte September bewacht.

4.6.
Unbekannte sägen Kiefern auf dem Priwall ab
Neun Schwarzkiefern sind Ende Mai von Unbekannten auf dem Travemünder Priwall abgeholzt worden. Sie standen auf einer geschützten Düne. Die Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung und Verstoß gegen Naturschutzvorschriften.

Juli 2020
Der Vorstand sendet eine „Mängelliste Priwall " an Senatoren und Bürgermeister.

Juli 2020
Der Vorstand weist auf einer Ortsratssitzung auf das Problem des neuen Verkehrskonzeptes für Travemünde hin. Das Verkehrsleitsystem muss rechtzeitig auf die Straßenführung zum Priwall hinweisen.

Juli
Kontakt mit dem Kurdirektor Kirchhoff; Säuberung des Weges ab Bunkerstation bis zur Kohlenhofspitze
LPA und Kurverwaltung säubern den Bereich, der Bereich wurde bis zum 27.07.2020 gesäubert

Juli
In einer gemeinsamen Aktion mit Presse, Innensenator, Kurdirektor, dem zuständigen Förster und dem Bereichsleiter Stadtwald werden die neu erstellten Bänke entlang des Wanderweges „Südlicher Priwall" eingeweiht.

Juli
Sonnentage verdeutlichen wieder das Verkehrsproblem/Parken/Fahren auf Fußwegen auf dem Priwall. Es wird entgegen den Verkehrsregeln im absoluten Halteverbot geparkt, Fußgänger werden behindert, so dass sie auf der Straße gehen müssen, es wird im Naturschutzgebiet geparkt.
Das Befahren von Fahrradfahrenden/E-Bikern auf den Fußwegen ist unfallträchtig.
Die Verkehrsregel „Rechts vor Links" wird häufig nicht beachtet, es kommt zu Unfällen.
Leider muss zusammenfassend gesagt werden, alle genannten Umstände sind der Verwaltung bekannt, es wird nicht gehandelt !!

15.7.
Dritte Autofähre:
Jetzt legt auch die „Berlin" am Priwall an.
Test läuft während der Sommersaison –
Ab 2022 soll eine Hybridfähre kommen
Priwall: Autofähren jetzt im Dreierpack
Der Stadtverkehr (Fähren) proben den „Ernstfall" und lassen drei Fähren gleichzeitig fahren

27.7.
Nach langer coronabedingter Pause fand wieder „Bingo" im Herzhaft, Süß u. Me(h)r statt

28.7.
Burger-Grill-Kette „Peter Pane" eröffnet auf dem Priwall erstes mobiles Restaurant, neben EDEKA Mecklenburger Landstraße 51

Die Wasserseite der Promenade ab Bunkerstation bis Kohlenhofspitze ist gesäubert.
Mit der Beseitigung des Kantenbewuchs rechte Seite der Straße ab Bunkerstation bis zur Kohlenhofspitze ist begonnen worden.
LPA (Lübeck Port Authority) ist dafür zuständig.

Juli
Im Bereich der Bunkerstation sind Bodenschwellen in die Straße eingelassen worden, Fahrradfahrer sollen dadurch langsamer fahren !

In dem Bereich zur Kohlenhofspitze sind Bänke sind erneuert bzw. sind zusätzliche Bänke aufgestellt worden.

28.7.
„Wir vom Priwall" wird im Offenen Kanal Lübeck, Außenstelle Travemünde, durch Frau Spiegelberg und Herrn Krohn vorgestellt

August
Es wird keinen weiteren Großparkplatz auf dem Priwall geben, außer dem in B-Plan bewilligten Parkplatz des Waterfront-Projektes neben der Rezeption.

Die Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet „Küstenwald“ soll zum Jahresende 2020 in Kraft treten. Das vorgeschriebene Beteiligungsverfahren, Stellungnahmen Verbände, Organisationen und die Bürgerbeteiligung sind am Laufen.

Das Haus auf dem Grundstück Mecklenburger Landstraße 62 ist abgerissen worden, ebenso das erste Haus linksseitig im Pötenitzer Weg.

Das Haus Mecklenburger Landstraße 14 steht zum Verkauf.

20.8.
Die Baumuntersuchungen entlang der Mecklenburger Landstraße am 20.08.2020 durch eine Mitarbeiterin der Stadt erbrachten, dass die Zustände der Bäume sich im Vergleich von vor 5 Jahren verschlechtert haben.

Dies liegt zum einen am mangelnden Niederschlag, an der Verdichtung des Bodens durch parkende Kfz. Zum anderen auch an der Zunahme des Verkehrs und den damit verbundenen Belastungen durch Abgase.
A
ls Konsequenz wurden Bäume gefällt.

5.9.
Die diesjährige Blaufahrt musste ausfallen.

Bingo und Info-Abende des Vorstandes finden wieder statt !!!

In einem gemeinsamen Gespräch mit dem Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer (DU) wurde über die Auffälligkeiten im Naturschutzgebiet Gebiet „Südlicher Priwall“ gesprochen. Hier einige Beispiele: Hunde laufen weiterhin nicht angeleint herum, es bleibt viel Unrat liegen, es wird in der Wiek gebadet bzw. zum Stand Up Paddling genutzt, der Zugang zum östlichen Teil des Naturschutzgebietes wird in den Sommermonaten täglich zugeparkt. Die weitere Entwicklung durch die hohe touristische Nutzung und deren Folgen bleiben abzuwarten. Die Stadt und LTM sollten diesen Umstand kritisch beobachten und ggf. einschreiten.

Der Grillplatz an der Slipanlage ist eröffnet wurden. Der Grillplatz ist nunmehr öffentlich. Der Kurbetrieb übernimmt später die Entsorgung, Grillkohle usw.. Die Abstandsregeln sind einzuhalten.

Alle Dünen am Strand sind einer Pflegearbeit unterzogen worden.
Die biologische Vielfalt soll so in den Gebieten gefördert werden.
Der Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer hat mit seinen Schafen die Pflegarbeiten durchführt

Oktober
Massive Probleme bei der Fähre
Mitarbeiter krank, Urlaub, akuter Personalmangel, Fahrkartenautomaten sind häufiger defekt
Teilweise bilden sich lange Schlangen beim Lösen der Fahrkarten
Lange Staus auf dem Priwall und Travemünde
Ausfall der Priwall VI und Priwall IV, Berlin wird als Ersatz Norderfähre eingesetzt.

26.10.
Bingo fand statt. Die geplante Veranstaltung Besuch der Beach Bay fiel coronabedingt aus.

27.10.
Ab heute gilt auf dem Priwall eine neue Maskenpflicht für folgende Bereiche: auf dem gesamten Rundweg einschließlich der Fährvorplätze, der Priwallpromenade und auch im Bereich Kohlenhofspitze bei Eis-Klaus

Friseur Pavillon
Anja Segner
Mecklenburger Landstr 3
23570 Travemünde - Priwall
☎ 04502 - 88 89 09 7

Für die Bingo Nachmittage im Restaurant „HerzhaftSüß&Me(e)hr wird um Anmeldung gebeten: unter Tel. 770 146.

Vorschau 2021

Liebe Vereinsmitglieder, sämtliche Planungen sind unter Vorbehalt !

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es nicht möglich, den weiteren Verlauf der Pandemie einzuschätzen !!
Bei allen geplanten Veranstaltungen sind die Vorschriften (Corona) einzuhalten !
Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise bezgl. der Teilnehmerzahl !!

Geplant:

Jeden Freitag:
Rückenschule von 14.00 – 15.00 Uhr,
Turnhalle, BBT, Wiekstraße.
Kegeln

Jeden letzten Montag im Monat:
Bingo, Herz-haft Süß, Rosenhofhafen,
von 15.00 – 17.00 Uhr

Januar:
- Jahreshauptversammlung 2019
- Grünkohlessen
- Bingo

Februar:
- Info-Nachmittag
- Bingo

März:
- Jahreshauptversammlung 2020
- Bingo
- Info-Nachmittag

April:
- Info-Nachmittag
- Bingo

Im Notfall sind folgende Notdienste immer einsatzbereit:

Notruf: **110 Polizei**
112 Feuerwehr und Rettungsdienst
116 Notarzt

Viele ältere Menschen, insbesondere Alleinlebende, sorgen bei Notfällen vor, indem sie ein Notrufgerät, auch Notruf-Sensor oder Notrufknopf genannt, am Halsband stets bei sich tragen. Information unter:

Bei Google eingeben: **Malteser** Lübeck Hilfsdienst. Oder Tel-Nr: **0451 - 407 978 - 0**
Bei Google eingeben: **Johanniter**, Service Center. Oder Tel-Nr: **0800 – 323 3800**
Bei Google eingeben: **Arbeiter Samariter Bund** Lübeck. Oder Tel-Nr: **0451 - 511 77**
und **0431 - 70 69 40**

Knackig und frisch

Bei uns findet jeder etwas für seinen Geschmack!

EDEKA Jens
Mecklenburger Landstraße 51 • 23552 Lübeck-Priwall
info.jens.nord@edeka.de • www.facebook.com/Edeka.Jens

EDEKA JENS